

32/11

RSHA

PROVINCIAL OFFICE

8

Centered

Gesetz über die Verantwortlichkeit der früheren österr. Minister.

Manchester Guardian, 23.8., (Leitartikel): An diesem Gesetz wird deutlich, wie die dt. Rechtsauffassung verdrängt und durcheinander gebracht worden ist. Schuschnigg und seine Anhänger werden wegen Vergehen gegen das Volk und/oder gegen das Recht angeklagt. Mit dem Volk ist natürlich das dt. Volk gemeint, dem die Minister nicht verantwortlich waren. Mit dem Recht ist das österr. gemeint, das nicht mehr existiert. Wie kann Schuschnigg bestehendes österr. Recht und eine Verfassung verletzen und dafür verurteilt werden, wenn Recht und Verfassung von dem NS annulliert und beseitigt worden sind? - Die NS sollten zum mindesten logisch sein bei ihren Narreteien und zugeben, dass sie die Konzeption von Recht oder Unrecht, Legalität und Illegalität ersetzen wollen durch den Grundsatz: Dient oder hindert ein Gesetz die Einheit der dt.-sprachigen Völker? Das weiss jeder Angehöriger der dt. Rasse, ganz gleich, ob dt. Staatsangehöriger oder nicht, dass er sich des Hochverrats schuldig macht, wenn er sich den Zielen der NSDAP widersetzt.

Japan

1225

Bemerkungen

Querverbindungen

Mitbelastete

Kurzbericht

Centered

Br. B. Nr.:  
St. R.

WOHNHAFT

früh. Wohnort

Zivilberuf

Amt

Pg-Nr.:

Name

geb

Geb. Ort

Gau

Kreis

Ogru

Sachgebiet

II 225 Ö.K.  
St/Scho.

# RFSS

## Sicherheits-Dienst

Nachrichten-Übermittlung

Aufgenommen				Befördert				Raum für Eingangsstempel	
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Tag	Monat	Jahr	Zeit		
				11.11.	11.	38	1620		
von		durch		an		durch			
				M. Nieme		[Signature]			
				Verzögerungsvermerk					
Nr. 71034									
Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch								Berlin, den 11.11.38	

Dringend, sofort vorlegen!

An die  
Staatspolizeileitstelle Wien  
z.H. von SS-Untersturmführer Patzschke

W i e n  
-----

Betr.: Rückgabe der <sup>Centered</sup> Gerichtsakten. und Schuschnigg.  
Vorg.: Heut. FS Nr. 71030. und dort. Schrb. B-Nr. 692/38  
g.Rs. vom 10.11.38.

1. Der im vorstehenden FS erwähnte Vorgang wurde hier aufgefunden. Die Angelegenheit ist damit erledigt.
2. Zu dem dortigen Bericht vom 10.11.38 sind bis 12.11.38 vormittags 10 Uhr noch die Gründe mitzuteilen, die für eine Überstellung des Sch. in das Altreich sprechen.

Der Leiter der Zentralabteilung II 2  
i.V.

[Signature]  
SS-Sturmbannführer.

# RZSS Sicherheits-Dienst

224

FS-Kontrollstreifen Nr. 71 034 Geprüft: Av.

Aufgegeben am: M. M. 31.An Abteilung: II 8Zeit: 10.11.38 durch: Gumbach

DR. DR. SD - H. AMT BERLIN NR. 71 034 11.11.38 1615 GE =

= II 225 OE/ K. ST/ SCHO ==

= AN DIE STAATSPOLIZEILEITSTELLE W I E N Z. HD. V. SS -

STUF. P A T Z S C H K E ===

: BETR. REUCKGABE DER GERICHTSAKTEN UND SCHUSCHNIGG =

== VORG: HEUT. FS NR. 71 030 UND DORT. SCHR. B- NR.

692/38 G. RSM. VOM 10.11.38 =====

Centered

= 1. DER IM VORSTEHENDEN FS ERWAEHNTE VORGANG WURDE

HIER AUFGEFUNDEN. DIE ANGELEGENHEIT IST DAMIT ERLEDIGT. 2.

ZU DEM DORTIGEN BERICHT VOM 10.11.38 SIND BIS 12.11.38

VORMITTAGS 10 UHR NOCH DIE GRUENDE MITZUTEILEN, DIE FUER  
EINE UEBERSTELLUNG DES SCH. IN DAS ALTREICH SPRECHEN =====

= DER LEITER DER ZENTRALABTEILUNG II 2

I. V. E H R L I N G E R SS - STURMBANNFUHRER

50

Geheim!

Wien, den 22. Juni 1938.

Pa.

Bericht über die Tätigkeit des Arbeitskommandos  
=====

der Österreich-Kommission für die Zeit vom 14. -  
=====

22. Juni 1938.  
=====

Das Arbeitskommando der Österreich-Kommission, zu dem zunächst SS-Oberscharführer Patzschke und SS-Oberscharführer Dr. Rossberg vom SD-Hauptamt abkommandiert <sup>Centered</sup> worden sind, nahm am 14. Juni 1938 seine Tätigkeit in Wien auf. Auf Anweisung von SS-Obersturmbannführer Dr. Six sollten zunächst keine Vernehmungen durchgeführt werden. Deshalb wurden nur die notwendigsten Verbindungen zu den Dienststellen aufgenommen, von denen nach Berlin gemeldet worden war, dass sie nebeneinander sich überschneidende Aufgaben bearbeiteten und gegenseitig vergeblich Akten anforderten.

Da am 14. Juni der Inspekteur der Sicherheitspolizei in Österreich, SS-Obersturmbannführer Dr. Stahlecker, dem die Ankunft des Arbeitskommandos von Berlin aus gemeldet worden war, sich mit dem Leiter der Staatspolizeileitstelle Wien, SS-Obersturmbannführer

Huber

Huber auf einer Dienstreise befand, wurden die organisatorischen Fragen zunächst mit dem Stellvertreter des Leiters der Staatspolizeileitstelle Wien, SS-Obersturmbannführer Dr. P i f r a d e r , besprochen.

Am 15. Juni unterrichtete SS-Oberscharführer Patzschke den SD-Führer des SS-Oberabschnitts Österreich, SS-Oberführer N a u m a n n , von der Anwesenheit und den Aufgaben des Arbeitskommandos.

Am 16. Juni konnten, da an diesem Tag in Wien Fronleichnam gefeiert wurde, keine Besprechungen durchgeführt werden.

Am 17. Juni besprachen SS-Oberführer N a u m a n n , SS-Obersturmführer P o l t e ( bei dem SD-Oberabschnitt Österreich ), SS-Oberscharführer P a t z s c h k e und SS-Oberscharführer Dr. R o s s b e r g Einzelheiten über die Zusammenarbeit des Arbeitskommandos mit dem SD-Oberabschnitt Österreich. SS-Oberführer Naumann erklärte, er werde die SD-Unterabschnitte zur Unterstützung der Arbeiten der Österreich-Kommission heranziehen. Gemäss einer Anordnung von SS-Obersturmbannführer Dr. Six wurde vereinbart, dass SS-Obersturmführer P o l t e in bestimmten festgesetzten Terminen den Sachstand der Arbeiten des Arbeitskommandos mit diesem bespricht.

Am 18. Juni berichtete SS-Oberscharführer Patzschke dem Inspekteur der Sicherheitspolizei in Österreich, SS-Obersturmbannführer Dr. S t a h l e c k e r ,  
über

Über die Aufgaben des Arbeitskommandos. SS-Obersturmbannführer Dr. Stahlecker, die Schwierigkeiten insbesondere in der Zusammenarbeit mit der Justizverwaltung seien in letzter Zeit stark angewachsen. Minister Hueber hatte nach Mitteilung von SS-Obersturmbannführer Dr. Stahlecker diesem vor kurzem in einem persönlichem Schreiben nach dem Verbleib der politischen Strafakten befragt. Dieses Schreiben hatte SS-Obersturmbannführer Dr. Stahlecker bisher noch nicht beantwortet.

Am 18. Juni nahm SS-Oberscharführer Patzschke weiterhin die Verbindung mit dem Beauftragten des Obersten Richters der Partei in Österreich, Pg. Brotmann, auf. Dessen Dienststelle hatte kurze Zeit vor der Abreise des Arbeitskommandos von Berlin bei RFSS eine Denkschrift des SS-Sturmbannführers Fridolin Glass über die Vorgänge vom 25. Juli 1934 angefordert. SS-Oberscharführer Patzschke hatte daraufhin in einer Vorlage an C einen an den Beauftragten des Obersten Parteirichters gerichteten Antwortentwurf vorgelegt, worin der Beauftragte über die Einsetzung der Österreich-Kommission unterrichtet und ihm angekündigt wurde, dass das Arbeitskommando der Kommission sich alsbald nach seinem Eintreffen in Wien mit ihm in Verbindung setzen werde. In der Besprechung mit Pg. Brotmann teilte dieser mit: Vor ungefähr einer Woche habe der Oberste Richter  
der



der Partei wahrscheinlich auf eine Äusserung des Führers hin die Einstellung aller Verfahren verfügt, die Vorgänge aus der Zeit vor März 1938 betrafen.

Er habe die Akten dieser Verfahren nach München schicken müssen. Zur Zeit seien keine derartige Verfahren anhängig. Die Anforderung der Denkschrift des SS-Sturmbannführers Fridolin Glass habe sich damit erledigt. Pg. Brotmann will das Arbeitskommando davon unterrichten, wenn neue Verfahren eingeleitet werden sollten, und dem Arbeitskommando auf dessen Anforderung hin die interessierenden Akten zugänglich machen.

Am 18. Juni sprach SS-Oberscharführer Patzschke schliesslich mit dem Polizeipräsidenten von Wien, SS-Standartenführer Centered S t e i n h ä u s l , über die Zusammenarbeit des Arbeitskommandos mit der Wiener Polizei. SS-Standartenführer Steinhäusl erklärte SS-Oberscharführer Patzschke den Sachstand der bisher von der Polizei gegen führende Männer des Systems durchgeführten Untersuchungen. Es wurde eine weitere Besprechung für den 21. d. M. vereinbart.

Am 20. Juni wurde der Leiter der Staatspolizeileitstelle Wien, SS-Obersturmbannführer H u b e r , von SS-Oberscharführer Patzschke über die Aufgaben der Österreich-Kommission unterrichtet.

Am 21. Juni hatte SS-Oberscharführer Patzschke eine zweite Besprechung mit SS-Standartenführer S t e i n h ä u s l , bei der auch der Leiter der Kriminalpolizei-

zei-

- 5 -

zeileitstelle Wien, Hofrat H a u k e , zugegen war. Im Anschluss an diese Besprechung sprach SS-Oberscharführer Patzschke mitbezüglichen Sachbearbeitern der Kriminalpolizeileitstelle Wien. Am gleichen Tage wurden durch eine Unterredung mit Dr. S c h l e n z im Justizministerium alle zwischen diesem und der Staatspolizei entstandenen Schwierigkeiten behoben. Über diese beiden Besprechungen werden Sonderberichte angefügt.

Am 23. Juni wurden auch von der Ordnungspolizei Wien Akten für zwei "Kommissionen zur Untersuchung politischer Vorgänge" angefordert. Es wurde festgestellt, dass diese Kommissionen die Vorarbeiten für die Ausscheidung der politisch unzuverlässigen Beamten nach dem Berufsbeamtengesetz leisten sollen. Durch eine Besprechung mit den Sachbearbeitern dieser Kommissionen wurde die Zusammenarbeit mit dem Arbeitskommando sichergestellt. SS-Standartenführer Steinhäusl stimmte dieser Vereinbarung zu.

Am 21. Juni wurde schliesslich auch der Polizeivizepräsident von Wien, SS-Oberführer F i t z - t h u m , über die Aufgaben des Arbeitskommandos unterrichtet.

Neben diesen Besprechungen begannen SS-Oberscharführer Patzschke und SS-Oberscharführer Dr. Rossberg mit den rechtlichen bzw. geschichtlichen Arbeiten.

SS-Oberscharführer P a t z s c h k e richtete die Aktenführung ein. Die von Berlin mitgebrachten

Akten sind in Personak- und Sachakten aufgenommen worden. Sie werden jetzt laufend bearbeitet. Es ist eine Kartei eingerichtet worden, die Nationalsozialisten und Gegner scheidet und durch Karteireiter besonders hervorhebt: 1. die zu vernehmenden, 2. die zu verhaftenden und 3. die in Haft befindlichen Personen. Ausserdem werden Einzelkarteien über bestimmte Einzeltvorgänge ( z.B. "5. Juli 1934 Bundeskanzleramt") angelegt. Gemäss der Anordnung von C über die zeitliche Folge hinsichtlich der Aufgabenbearbeitung werden zunächst die Vorgänge der Erhebung vom 25. Juli 1934 untersucht. Als erstes wird die Aktion gegen das Bundeskanzleramt betrachtet. In den nächsten Tagen soll festgestellt werden, welche Gegner, die sich in den Verfahren gegen Teilnehmer der Erhebung vom 25. Juli 1934 besonders hervortaten, noch nicht in Haft sind.

SS-Oberscharführer Dr. R o s s b e r g stellte die Verbindung zur Deutschen Bücherei, zur Nationalbibliothek und zum Haus-, Hof- und Staatsarchiv her, erfasste das politische Schrifttum des Zeitraums zwischen 1918 und 1934 und begann mit der kritischen Durchsicht dieses Schrifttums. Es wurden die ersten Sparten einer Zeittafel angefertigt, welche die wichtigsten politischen Ereignisse des neuen Österreich enthält. Nach Fertigstellung dieser Tafel, die noch ungefähr acht Tage beanspruchen wird, soll ein Abriss der Geschichte der Parteien und Verbände in Angriff

Angriff genommen werden. Bei diesen Bearbeitungen wird laufend Material über die Verfassungsbrüche der österreichischen Regierung gesammelt.

.....

SS-Oberscharführer.

.....

SS-Oberscharführer.

Centered

Betr.: B r a n d - S t a r h e m b e r g .

Mai 1935, und zwar nach dem überwältigenden Wahlsieg Konrad Henleins, hat in der Nähe von Salzburg eine vertrauliche Besprechung zwischen Starhemberg und dem Sudetendeutschen Dr. Walter Brand, damals Generalsekretär Konrad Henleins in der Sudetendeutschen Partei, stattgefunden. Ort der Besprechung soll angeblich Schloß Hellbrunn bei Salzburg gewesen sein. Die Aussprache fand nur im Beisein einzelner weniger Spitzen der Heimwehr statt. Das Ergebnis der Besprechung soll die Zusicherung beider Teile, also Brands und Starhembergs, auf gegenseitige Unterstützung ihrer politischen Pläne und Absichten gewesen sein. Starhemberg stellte eine Unterstützung des Rechtskampfes der Sudetendeutschen in Aussicht und verlangte dafür von sudetendeutscher Seite eine Unterstützung seiner Pläne, die sich um die Frage seiner kommenden Reichsverweserschaft als Platzhalter einer Habsburger Restauration bewegten. Brand hat angeblich seine Unterstützung zu dieser Frage zugesagt.

Der ganze Vorfall wurde dadurch bekannt, daß der damalige österreichische Staatssekretär Zernatto diese Besprechung an den damaligen Landesleiter der Vaterländischen Front in Salzburg, Bernhard A i c h e r , mitteilte. Von Aicher wurde über einen sudetendeutschen Mittelsmann die Sache dem SD bekannt. Gleichzeitig erfuhr auf einem ähnlichen Wege auch die Sudetendeutsche Partei und Henlein selbst von dieser angeblichen Rücksprache Brand - Starhemberg. Brand soll daraufhin von Henlein zur Rede gestellt worden sein und die Unterredung abgeleugnet haben.

Obiger Sachverhalt wurde durch zwei eingehende staatspolizeiliche Vernehmungen des ehemaligen Leiters der Vaterländischen Front in Salzburg, Bernhard Aicher, insoweit



geklärt. Die Angaben des Aicher waren bestimmt und glaubwürdig. Sie werden durch fortlaufende Gerüchte ähnlichen Inhaltes bestätigt, die bereits seit 1936 in sudetendeutschen Kreisen in Umlauf sind. Aicher war jedoch nicht unmittelbarer Zeuge der Besprechung, sondern erhielt von ihr nur mittelbar durch Zernatto Kenntnis. Weitere Beweisstücke gegen Brand, die angesichts der Frage seiner kommenden politischen Verwendung unbedingt erforderlich wären, zu erlangen, ist von dritter Seite unmöglich, da sämtliche mutmaßlichen Teilnehmer der Besprechung außer Landes sind.

Über die Frage, ob, wo und wann die Besprechung Brand - Starhemberg stattgefunden hat und welcher Art die Zusagen Brands gewesen sind, könnte allein durch entsprechende Verbindung von Starhemberg selbst in Erfahrung gebracht werden. Diesen Ermittlungsweg zu beschreiten, ist angesichts der derzeitigen politischen Bedeutung des Falles Brand vordringlich.

Handwritten mark at the bottom right corner.

Bijeen Hk  
 v. v. v.  
 vol. velt v. v.  
 / g. v. v.  
 v. v. v. v. v.  
 v. v. v. v. v.  
 v. v. v. v. v.  
 v. v. v. v. v.

(VII. 1935)

Centered

# RZSS

## Sicherheits-Dienst

Nachrichten-Übermittlung

57

Aufgenommen				Befördert				Raum für Eingangstempel			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Tag	Monat	Jahr	Zeit				
von		durch		an		durch					
				4. Juli 1938							
				Verzögerungsvermerk							
Nr. 43/30											
<del>Telegraph</del> - <del>Telephon</del> - <u>Fernschreiben</u> - <del>Telegraph</del>											

Berlin, den 4. Juli 1938

225

Dringend !

An den  
 SD-Führer des  
 SS-Oberabschnittes Österreich  
 z.Hd. von SS-O'scharführer P a t s c h k e  
W i e n

Betr.: Rede des ehemaligen österreichischen Gesandten  
 in Prag, M a r e k .  
Vorg.: Ohne.

Auf Befehl von C wird dringend die Rede des ehemaligen österreichischen Gesandten in Prag, Marek, die dieser am 24.2.38 gehalten haben soll, benötigt. Wie SS-U'stuf. D i t t e l mitteilt, ist die Rede bei den hier vorhandenen Akten nicht aufzufinden.

Es wird ersucht, dort an allen infrage kommenden Stellen und unter den nach dort zurückgegebenen Akten nachzuprüfen, ob die Rede vorhanden ist. Um Bescheid wird bis 5.7.38 ersucht.

Der Leiter der Zentralabteilung II 2  
 i. V. .  
*[Signature]*  
 SS-Sturmbannführer

49. Obersturm



# RFS Sicherheits-Dienst

58

FS-Kontrollstreifen Nr. 43730

Geprüft:           

Aufgegeben am:           - 4. Juli 1938          

An Abteilung:           II/2          

Zeit: 1140 durch:           Mh          

DR. SD H' AMT, 43 730. 4.7.38. 1140. VEL.- -  
D R I N G E N D .- -

- - AN DEN SD FUEHRER DES SS OA OESTERREICH,  
Z. HD. V. SS- O' SCHARF. P A T S C H K E , WIEN.- -

- - BETR.: RDE DES EHEM. OESTERREICHISCHEN GESANDTEN IN  
PRAG, M A R E K .- -

- - VORG.: OHNE.- -

Centered

- AUF BEFEHL VON C WIRD DRINGEND DIE REDE DES EHEM.  
OESTERREICHISCHEN GESANDTEN IN PRAG, MAREK, DIE DIESER AM  
24.2.38 GEHALTEN HABEN SOLL, BENOETIGT. WIE SS- U' STUF.  
D I T T E L MITTEILT, IST DIE REDE BEI DEN HIER V  
VORHANDENEN AKTEN NICHT AUFZUFINDEN.- - ES WIRD ERSUCHT,  
DORT AN L ALLEN IN FRAGE KOMMENDEN STELLEN UND UNTER DEN  
NACH DORT ZURUECKGEGEBENEN AKTEN NACHZUPRUEFEN, OB DIE REDE  
VORHANDEN IST. UM BESCHIED WIRD BIS 5.7.38 B ERSUCHT.-

- - DER LTR. D. Z' ABTLG. ROEM. 2/2,  
I.V. KNOCHEN, SS- O' STUF.- -

Historische Kommission  
des Reichsführers **SS**

Geheim! 8

Ö.-K.-B. Nr. 151/38

Pa/Gr.

Wien, den 23. Juli 1938.

An

**SS**-Obersturmführer Dr. K n o c h e n ,  
SD.-Hauptamt,  
B e r l i n .

Aus dem hier vorliegenden Material werden  
— anliegend einige Schriftstücke zugestellt, die  
den österreichischen Gesandten in Prag, M a r e k ,  
betreffen. Andere Vorgänge über Marek sind <sup>hier</sup> nicht  
vorhanden.

Centered

**SS**-Oberscharführer.

ÖSTERREICHISCHE GESANDTSCHAFT  
IN PRAG

Herrn Bundesminister

Prag, am 4. Dezember 1935.

Berger-Waldenegg mit der

Bitte, den Brief und das Programm dem

Herrn Bundeskanzler zur Kenntnis zu

bringen und dessen Entscheidungen ein-

holen zu wollen.

Wien, am 7./12 25

Hochverehrter Freund, (gepl. Peter)

Peter

Beiliegend übersende ich Dir ein vorläufiges Programm  
über den Besuch des Herrn Bundeskanzlers in Prag, dass ich,  
sowie es ihn angeht, mit Baron Kubinzky besprochen habe. So-  
eben teilte mir letzterer mit, es sei von Wien der Wunsch  
mitgeteilt worden, der Vortrag möge erst um 20 30 stattfinden.  
Diesem Wunsch wird natürlich entsprochen werden.

Auf das Abendessen vor dem Vortrag in der Villa Kubinzky  
hat dieser insistiert. Ich hätte lieber das Essen bei mir ge-  
macht, um den Herrn Bundeskanzler gleich am ersten Tag in der  
Gesandtschaft begrüßen zu können. Darf ich Dich bitten, den  
Herrn Bundeskanzler zu ersuchen, er möge selbst entscheiden,

ob er vor dem Vortrag im kleinsten internen Kreise bei mir  
nachmahlen will, oder den im Programm enthaltenen Vorschlag  
vorzieht.

Aus meinen politischen Berichten, wirst Du ansehen haben,  
dass wir uns hier momentan in einer politischen Krise befinden.  
Dr. Beneš hat mir versprochen Freitag den 6. vermutlich schon  
Definitives sagen zu können. Davon hängt es nämlich ab, ob  
wir nicht den Herrn Bundeskanzler eventuell sogar bitten  
müssten, den Vortrag um einige Tage zu verschieben, denn wenn  
z.B. am 16. gerade die Präsidentenwahl wäre, oder irgendeine  
andere politische Unruhe, so wäre es nicht opportun, den  
Vortrag gerade an diesem Tag abzuhalten. Jetzt aber heisst es,  
dass wieder einmal alles in Ordnung ist und dass die Präsidenten-  
wahl am 19. Dezember vor sich gehen wird. Wenn dem so ist, so  
kann der Vortrag natürlich am 16. abgehalten werden. Ich behalte  
mir hierüber allenfalls eine telefonische Mitteilung vor.

Ich bitte um baldmöglichste Nachricht ob das beiliegende  
Programm passt und ob und welche Aenderungen daran allenfalls  
vorzunehmen wären.

Mit den angelegentlichsten Grüßen bin ich

Dein ergebener

*Handwritten signature: K. G. Nach Wiederkehr dieses Briefes sagte mir P. Beneš,*

mit dem ich bereits sprach, die Hektar werde erst im Jahr 2012  
herum sein und das es demnach keine 10/12 als Holztag bleiben  
könne.

Mil. M

Centered

*Präsident  
(Vorstand w)* 10  
Prag, den 12. Dezember 1935.  
Klimentská 28.

Centered

*Euere Excellenz,*

*Eine Vis-maior brachte es mit sich, dass Ew. Excellenz einvernehmlich mit den hiesigen amtlichen Stellen die Verschiebung Ihres Vortrages vornehmen.*

*Gestatten Excellenz, dass ich dem Bedauern des Präsidiums des Industriellen Klubs Ausdruck verleihe, dass unvorhergesehene Ereignisse dies hervorriefen. Es würde zu weit führen Euerer Excellenz zu schildern, wie sehr dies von Allen, speziell aber in unseren industriellen Kreisen bedauert wird.*

*Ich hoffe, dass Excellenz mir in einer Audienz Gelegenheit geben*

werden, dies noch mündlich vorzutragen.

Ich bin mir dessen bewusst, wie schwer sich Ew. Excellenz frei machen können und welch'grosses Opfer bereits in Aussicht genommen hatten, um am 16. Dezember in Prag zu sein; ich hoffe trotzdem keine Fehlbitte zu tun, wenn ich Ew. Excellenz ersuche einen recht bequamen Termin für den Vortrag zu bestimmen. --  
Ihrer Excellenz stets gerne und in besonderer Verehrung ergebener

Eugen Hübiner

Centered

Centered

11  
Künftig erlaubt  
sich folgende  
Tage in Vorellay  
zu bringen:

7. - 11. Jänner

oder

14. und 15. Jänner

24



12

Besuch des Herrn Bundeskanzlers Dr. Kurt von Schuschnigg in Prag.

Vorläufiges Programm.

Montag, 16. Dezember 1935.

<sup>h</sup>  
16 59

Ankunft in Prag, Masarykbahnhof.

Zum Empfang erscheinen: Gesandter Dr. Marek mit den Herren der Gesandtschaft, Generalkonsul Gross, weiters der Vorstand des Industriellenklubs in Prag mit Präsident Baron Kubinzky, Sekretär Dr. Prohaska und Konsul Urban-Emmrich. Ob von offizieller tschechischer Seite jemand kommt, wurde noch nicht gesagt und im Hinblick auf den privaten Charakter des Besuches von hieraus nicht angeregt.

Fahrt ins Hotel Esplanade.

I. Auto: Bundeskanzler Dr. v. Schuschnigg, Gesandter Dr. Marek, Baron Kubinzky und 1 Kriminalbeamte.

II. Auto: Sektionsrat Baron Frölichsthal, Hofrat Weber und Sekretär Dr. Prohaska.

III. Auto: 1 Kriminalbeamte mit dem Gepäck.

IV. Auto: Die Herren der Gesandtschaft mit Generalkonsul Gross. Die Herren der Gesandtschaft bleiben im Hotel, um zur Verfügung zu stehen.

<sup>h</sup>  
18 30

Fahrt zur Villa des Baron Kubinzky in 3 Autos.

<sup>h</sup>  
18 45

Meines Abendessen bei Baron Kubinzky. Kleidung: dunkles Sakko. Anwesend Bundeskanzler v. Schuschnigg, Gesandter Dr. Marek mit Frau und Tochter, Baron und Baronin Kubinzky mit Tochter, Sohn und Neffen, Graf Blankenstein, Sektionsrat Baron Frölichsthal, Hofrat Weber, Legationssekretär Schleinitz-Prokesch, Legationssekretär Dr. Peter-Pirkham, Attaché Dr. Hilbert, Militärattaché Oberstleutnant Longin, sowie 3-4 Ausschussmitglieder des Industriellenklubs.

19.45

Fahrt zum Autoklub. (Vortragslokal).

<sup>h</sup>  
20

Vortrag des Herrn Bundeskanzlers v. Schuschnigg. Anschliessend Rout in den Räumen des Autoklubs, veranstaltet vom Industriellenklub. Zu diesem Rout ergehen 600, auf Namen lautende Einladungen, die zur Erleichterung der Kontrolle von Präsident Baron Kubinzky und Sekretär Dr. Prohaska persönlich gefertigt werden.

Dienstag, 17. Dezember 1935.

Frühstück des Herrn Bundeskanzlers und seiner Begleitung im Zimmer.

<sup>h</sup>  
10

Gesandter Dr. Marek erscheint im Hotel und holt den Herrn Bundeskanzler zu den Besuchen bei Ministerpräsident Dr. Hodza und Aussenminister Dr. Benes ab. Allenfalls kleine Rundfahrt durch Prag.

Baron Frölichsthal und Hofrat Weber besichtigen in der Zwischenzeit in Begleitung der Herren der Gesandtschaft und des Grafen

Blankenstein die Stadt.  
Gleichzeitig werden Karten des Herrn Bundeskanzlers bei Dr. Krofta, beim päpstlichen Nuntius, beim Kardinalerzbischof von Prag Dr. Kaspar und beim deutschen Weihbischof der diözese Prag, Dr. Remiger, abgegeben. (Allenfalls kämen für Visitenkarten noch in Betracht: Landesverteidigungsminister Machnik, Bürgermeister Dr. Baxa.)

h  
13 15  
h  
17

Frühstück bei Dr. Beneš oder Dr. Hodža.

Besichtigung der Amtsräume der österreichischen Gesandtschaft. Daran anschliessend Vorstellung des Vorstandes der österreichischen Kolonie in Prag im Rahmen eines Teeempfanges bei Gesandten Dr. Marek. Anwesend: das Personal der Gesandtschaft, Generalkonsul Gross, Konsul Urban Emmrich, Vizekonsul v. Fuduric mit dem Personal des Konsulates. Eingeladen werden: Aus der österreichischen Kolonie: 1. Der Vorstand des österr. Hilfsvereines. Dieser besteht aus den Herren: Obmann Generalkonsul Gross, Kommerzialrat Rudolf Schimmerling, Kommerzialrat Franz Weinwurm, Kommerzialrat Paul Hollitscher, Prof. Dr. Robert Bäcker, Regisseur i.R. Roman Reinhardt, Prokurist Erwin Pollatschek, Ing. Ludwig Fried, Dr. Ing. Adolf Engländer, Kommerzialrat Generalkonsul i.R. Karl Klingner, Eduard Krickl, Major a.D. Alfred Richling, Prof. Georg Sell, Direktor Karl Binder, Direktor Ferdinand Weisskirchner, Oberstleutnant a.D. Richard Plischke. 2. Der Vorstand des österreichischen Klubs. Dieser besteht aus: Obmann Graf Herbert Schallenberg, Direktor Binder, Franz Prohaska, Franz Wende, Dr. Adolf Graf, Ing. Richard Pritek, Ing. Stefan Kolloschek, Prokurist Adolf Ulrich, Hans Cich, Ferdinand Langer, Franz Czischek, Johanna Sachsels, Ing. Georg Voges. 3. Das Präsidium der österr. Handelskammer, bestehend aus: Präsident Exzellenz Dr. Karl Urban, Minister a.D., Bankpräsident Dr. Vaclav Schuster, bevollm. Minister a.D. Vizepräsident Kommerzialrat Jerrie, Sekretär Dr. Krenn. 4. Amtswalter der Vaterländischen Front Dr. Schröth.

h  
20  
h  
23 25

Diner bei Ministerpräsidenten Dr. Hodža (oder Dr. Beneš).

Abfahrt nach Wien vom Masarykbahnhof. Zur Verabschiedung am Bahnhof erscheinen dieselben Herren wie bei der Ankunft.

Original

16

ÖSTERREICHISCHE GESANDTSCHAFT

Zl. 63/Pol.

Prag, am 10. März 1938.

Zur Volksbefragung in Oesterreich.

52436 FEB 11 1938

13

Herr Bundesminister,

Die Nachricht von der Volksbefragung in Oesterreich, die in Prag im Laufe des gestrigen Nachmittags durch die Agence Havas bekannt geworden war, hat überall das grösste Interesse und begeisterte Zustimmung gefunden. Herr Aussenminister Dr. Krofta wurde die Nachricht ins Parlament telefoniert und dort durch die Regierungsglieder verbreitet. Die Nachmittagssitzung stand ganz unter dem Eindruck dieses Ereignisses.

Ich besuchte heute vormittag den Herrn Aussenminister Dr. Krofta im Parlament, um mich des mir erteilten Auftrages zu entledigen, und ihn zu ersuchen, auf Presse und Oeffentlichkeit dahin zu wirken, man möge in der österreichischen Volksabstimmung nicht etwa

Herrn  
Bundesminister für die Auswärtigen Angelegenheiten  
Dr. Guido S C H M I D T,

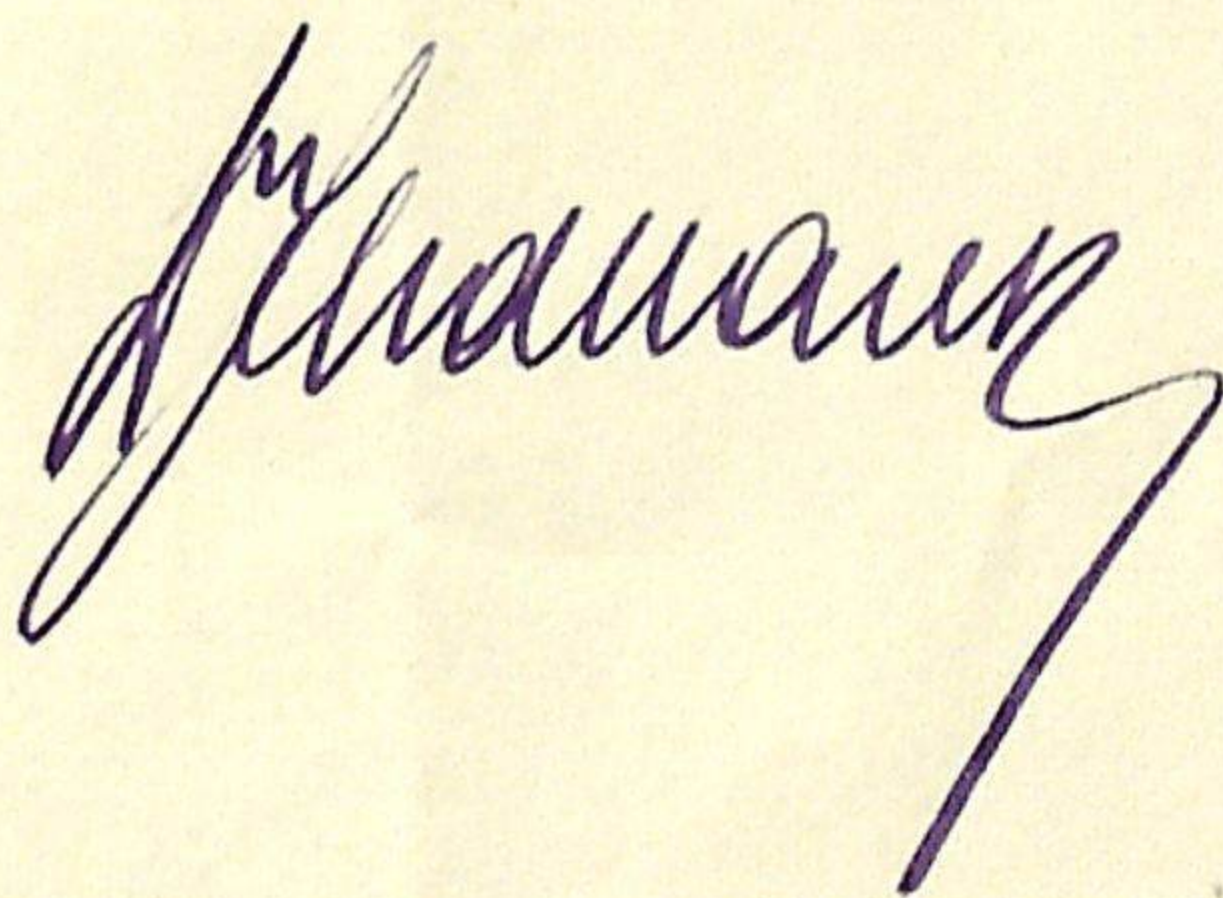
W i e n.  
-----

Prag, am 10. März 1938. 21. 63/Pol.

eine Abstimmung pro oder contra Deutschland erblicken, weil uns durch die Verbreitung einer derartigen Auslegung, auch wenn sie in bester Absicht geschehen sollte, nur Schwierigkeiten bereitet würden. Herr Dr. Krofta sah dies ein und versprach sofort die zuständigen Stellen und auch den Herrn Ministerpräsidenten zu instruieren.

Herr Dr. Krofta bewundert die Entschlossenheit und Festigkeit des Herrn Bundeskanzlers und ist mit der ganzen tschechoslovakischen Regierung hinsichtlich des Ausfalls der Abstimmung durchaus optimistisch. Eher skeptisch sei der Herr deutsche Gesandte mit dem er gerade vor mir gesprochen hatte und der die Volksbefragung in Oesterreich in einem gewissen Sinne bagatelisieren möchte. Falls die Majorität "nein" sagen sollte, so wäre dadurch der Anschluss an das Reich noch nicht gemacht, falls die Majorität für "ja" ist, so sei damit eben auch noch nichts gesagt. Dr. Krofta und auch andere Regierungsmitglieder, mit denen ich in den Couloirs zu sprechen Gelegenheit hatte, sind nicht dieser Ansicht und halten dafür, dass ein positives Abstimmungsergebnis eine ungeheuere Stärkung des Regimes Schuschnigg sein wird.

Genehmigen Sie, Herr Bundesminister, den Ausdruck meiner vollkommenen Ergebenheit.



Österreichische Gesandtschaft  
in Prag.

Zl. 63/Pol.

Prag, am 10. März 1938.

Zur Volksbefragung in Oesterreich.

52436 PR 11. III. 1938

Herr Bundesminister,

Die Nachricht von der Volksbefragung in Oesterreich, die in Prag im Laufe des gestrigen Nachmittags durch die Agence Havas bekannt geworden war, hat überall das grösste Interesse und begeisterte Zustimmung gefunden. Herr Aussenminister Dr. Krofta wurde die Nachricht ins Parlament telefoniert und dort durch die Regierungsglieder verbreitet. Die Nachmittagssitzung stand ganz unter dem Eindruck dieses Ereignisses.

Ich besuchte heute vormittag den Herrn Aussenminister Dr. Krofta im Parlament, um mich des mir erteilten Auftrages zu entledigen, und ihn zu ersuchen, auf Presse und Oeffentlichkeit dahin zu wirken, man möge in der österreichischen Volksabstimmung nicht etwa

Herrn  
Bundesminister für die Auswärtigen Angelegenheiten  
Dr. Guido S C H M I D T,

W i e n.

eine Abstimmung pro oder contra Deutschland erblicken, weil uns durch die Verbreitung einer derartigen Auslegung, auch wenn sie in bester Absicht geschehen sollte, nur Schwierigkeiten bereitet würden. Herr Dr. Krofta sah dies ein und versprach sofort die zuständigen Stellen und auch den Herrn Ministerpräsidenten zu instruieren.

Herr Dr. Krofta bewundert die Entschlossenheit und Festigkeit des Herrn Bundeskanzlers und ist mit der ganzen tschechoslovakischen Regierung hinsichtlich des Ausfalls der Abstimmung durchaus optimistisch. Eher skeptisch sei der Herr deutsche Gesandte mit dem er gerade vor mir gesprochen hatte und der die Volksbefragung in Oesterreich in einem gewissen Sinne bagatelisieren möchte. Falls die Majorität "nein" sagen sollte, so wäre dadurch der Anschluss an das Reich noch nicht gemacht, falls die Majorität für "ja" ist, so sei damit eben auch noch nichts gesagt. Dr. Krofta und auch andere Regierungsmitglieder, mit denen ich in den Couloirs zu sprechen Gelegenheit hatte, sind nicht dieser Ansicht und halten dafür, dass ein positives Abstimmungsergebnis eine ungeheuere Stärkung des Regimes sein wird.

Genehmigen Sie, Herr Bundesminister, den Ausdruck meiner vollkommenen Ergebenheit.

Dr. MAREK m.p.

# Bundeskanzleramt

15

Geschäftszahl 52.436-13/38	Vorzahl	Genehmigungs-, Dringlichkeits- und Verschlussvermerk
	Nachzahlen	
Miterledigte Zahlen	Bezugszahlen	

Gegenstand: Zur Volksbefragung in Oesterreich.  Prag, 10. März, 63/pol.	Frist	zu betreffen am		
		neue Frist		

Zur Einsicht vor Genehmigung, Abfertigung, Hinterlegung

Centered

Geschäftszeichen <i>S. 2/5</i>	Reing. _____
Grundzahl — / —	Vergl. _____
	Begl. _____
	Best. _____

31

Centered



Kopie sprawy  
 spolk. ministera  
 odo Neustädler-Hörner  
 o uad'nech 25.7. 1934  
 (neu' kores)

protokola kopie proledeni  
 v'le Slavetty  
 do prisa uau'etee  
 uvedeni' sv'etni'

P N k'vill

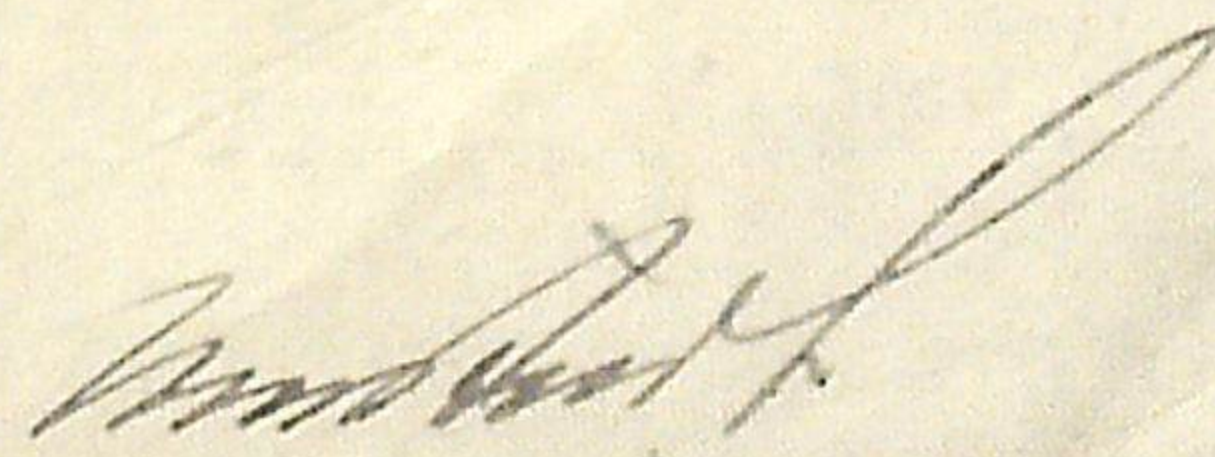
Adresa'

put'ov'is

## B e r i c h t

des Bundesministers Odo NEUSTÄDTER-STÜRMER  
über die Ereignisse am 25. Juli 1934.

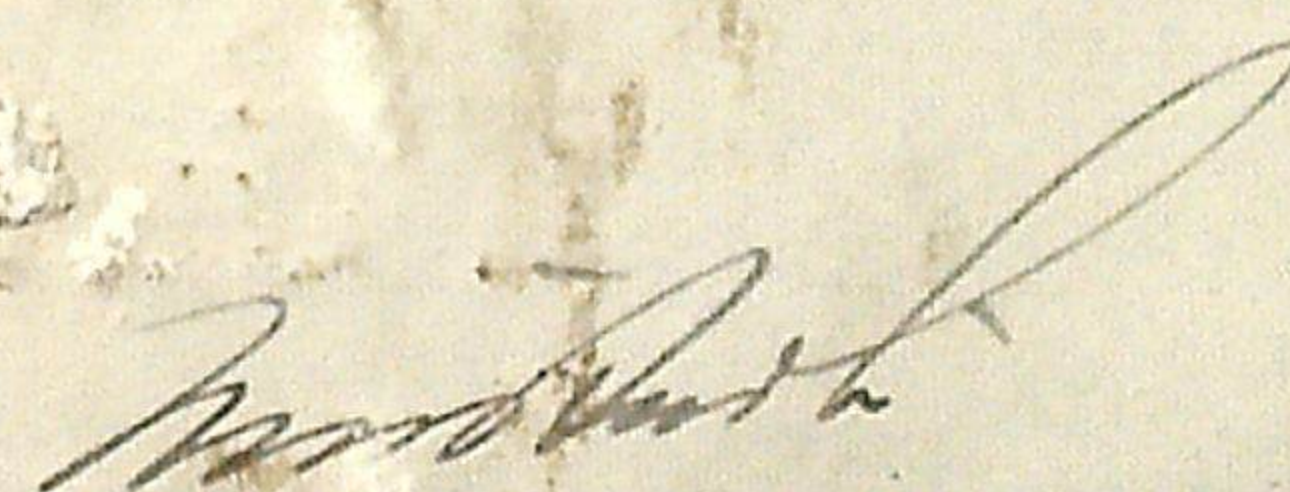
Nach Aufhebung der Sitzung des Ministerrates begab ich mich in das Bundesministerium für soziale Verwaltung. Nach einiger Zeit wurde mir gemeldet, daß eine Radiomeldung den Rücktritt der Regierung Dollfuß und die Ernennung einer Regierung Rintelen soeben angekündigt habe. Ich setzte mich mit dem Bundesminister Berger, der sich in der Herrengasse aufhielt, in telephonische Verbindung und erfuhr nach mehreren Telephongesprächen, daß offenbar eine Aktion nicht nur gegen die Ravag in der Johannesgasse, sondern auch gegen das Gebäude des Bundeskanzleramtes stattgefunden habe. Minister Berger erklärte in der Herrengasse bleiben zu wollen, um von da aus einwirken zu können. Ich setzte mich darauf mit Major Meyer der Bundesführung des Heimatschutzes in telephonische Verbindung, teilte ihm alle mir bekannten Nachrichten mit und empfahl ihm die Alarmierung des Heimatschutzes. Sodann telephonierte ich in das Handelsministerium. Minister Stockinger ersuchte mich, sogleich auf den Stufenring zu kommen. Ich folgte dieser Aufforderung sofort und traf in dem Büro des Staatssekretärs für Landesverteidigung die Herren General Zehner, Minister Stockinger, Minister Schuschnigg,



denen sich später auch Minister B u r e s c h und Staatssekretär I l g zugesellten. Es fand sofort ein Ministerrat statt, bei welchem Minister S c h u s c h n i g g von uns ersucht wurde, vorläufig den Vorsitz im Ministerrat zu übernehmen.

Außer dem Ueberfall auf die Ravag war dem Ministerrat zu jenem Zeitpunkte bekannt, daß ein Ueberfall auf das Bundeskanzleramt stattgefunden habe. Der Bundeskanzler, Minister F e y, Staatssekretär K a r w i n s k y, alle Beamten des Bundeskanzleramtes, die Polizei und Militärwache seien gefangen gesetzt. Es verlautete überdies gerüchtweise, daß sich ein Mitglied der Regierung zur Wehr gesetzt habe und dabei verwundet worden sei. Es wurden die nötigen Befehle zur Zernierung des Bundeskanzleramtes erteilt, jedoch mit dem Befehl, keine Aktion vorzunehmen, sondern auf weitere Weisungen zu warten. Es war uns vollkommen klar, daß durch einen Angriff der Regierungstruppen das Leben des Kanzlers, der Minister und aller Inhaftierten aufs Spiel gesetzt würde.

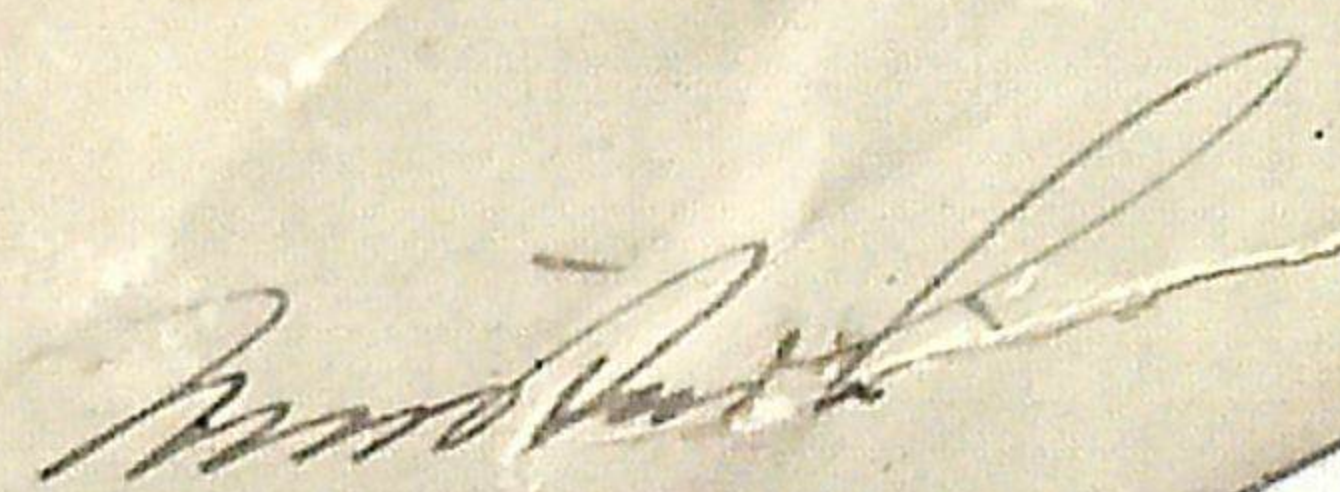
Während unserer Besprechung wurde bekannt, daß sich der Gesandte R i n t e l e n in Wien befände und ich stellte den Antrag, R i n t e l e n sofort zu zitieren. Chefredakteur FUNDER der Reichspost holte R i n t e l e n beim Hotel Imperial ab und brachte ihn vor den Ministerrat. Ich warf RINTELEN vor, daß er offenbar mit der Aktion im Zusammenhange stünde,



denen sich später auch Minister B u r e s c h und Staatssekretär I l g zugesellten. Es fand sofort ein Ministerrat statt, bei welchem Minister S c h u s c h n i g g von uns ersucht wurde, vorläufig den Vorsitz im Ministerrat zu übernehmen.

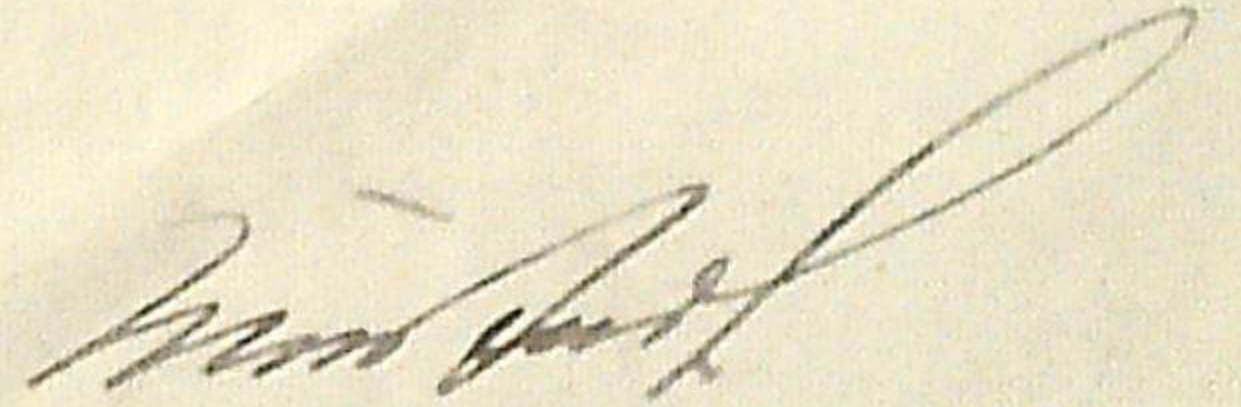
Außer dem Ueberfall auf die Ravag war dem Ministerrat zu jenem Zeitpunkte bekannt, daß ein Ueberfall auf das Bundeskanzleramt stattgefunden habe. Der Bundeskanzler, Minister F e y, Staatssekretär K a r w i n s k y, alle Beamten des Bundeskanzleramtes, die Polizei und Militärwache seien gefangen gesetzt. Es verlautete überdies gerüchtweise, daß sich ein Mitglied der Regierung zur Wehr gesetzt habe und dabei verwundet worden sei. Es wurden die nötigen Befehle zur Zernierung des Bundeskanzleramtes erteilt, jedoch mit dem Befehl, keine Aktion vorzunehmen, sondern auf weitere Weisungen zu warten. Es war uns vollkommen klar, daß durch einen Angriff der Regierungstruppen das Leben des Kanzlers, der Minister und aller Inhaftierten aufs Spiel gesetzt würde.

Während unserer Besprechung wurde bekannt, daß sich der Gesandte R i n t e l e n in Wien befände und ich stellte den Antrag, R i n t e l e n sofort zu zitieren. Chefredakteur FUNDER der Reichspost holte R i n t e l e n beim Hotel Imperial ab und brachte ihn vor den Ministerrat. Ich warf RINTELEN vor, daß er offenbar mit der Aktion im Zusammenhange stünde,



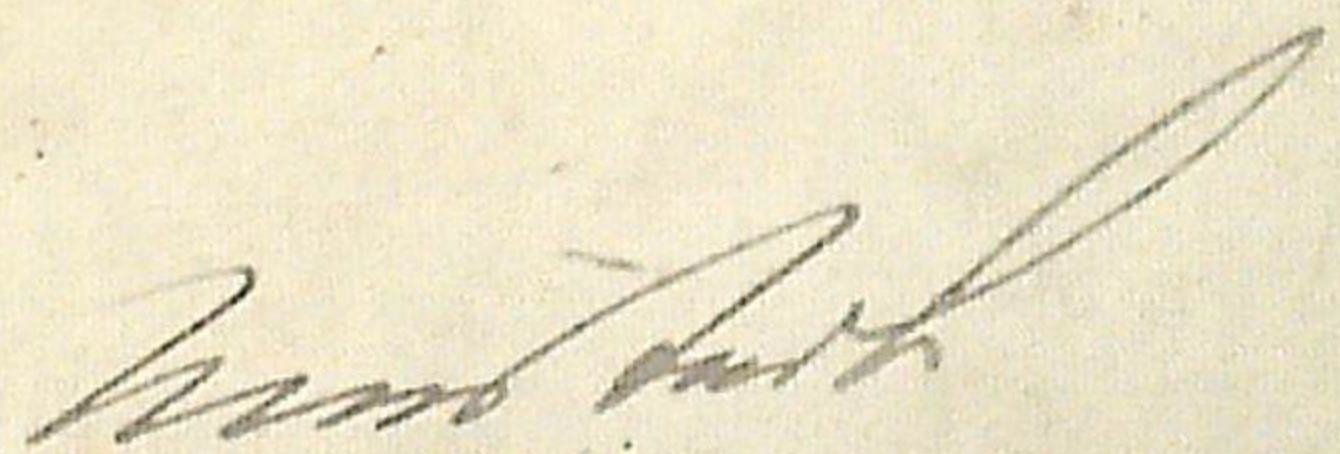
eine Beschuldigung, die er mit Entrüstung zurückwies. Er sei selbst vollkommen überrascht, daß man ihn als Bundeskanzler fordere und habe mit den Aufrührern keinerlei Verbindung. Auf meine Frage, ob er sich bereit erkläre, mit den Aufrührern im Bundeskanzleramt zu verhandeln, erklärte er sich sofort damit einverstanden. Von seinem Anerbieten wurde jedoch kein Gebrauch gemacht und wurde R i n t e l e n aufgefordert, sich in einem Büro des Landesverteidigungsministeriums zur Verfügung des Ministerrates zu halten. Vor seine Türe wurde ein Doppelposten gestellt, die Telephonleitung in das Zimmer wurde ausgeschaltet. (Bei dieser Gelegenheit möchte ich einflechten, daß mir Landeshauptmann D i e n s t l e d e r mitgeteilt hat, daß sich R i n t e l e n <sup>Centered</sup> zwei Tage vor dem Putsch in Steiermark aufgehalten und bei verschiedenen Bekannten am Lande vorgesprochen hat. Er erzählte ihnen, daß sich die Regierung D o l l f u s s nicht werde halten können.) >

Während dieser Zeit tauchten Gerüchte darüber auf, daß Minister F e y vom Balkon des Kanzleramtes die Truppen aufgefordert hat, die Ruhe zu wahren. Nunmehr fand ein telephonisches Gespräch zwischen dem Herrn Bundespräsidenten und Minister SCHUSCHNIGG statt, dessen Inhalt uns Minister S c h u s c h n i g g bekanntgab. Der Herr Bundespräsident betraute den Minister S c h u s c h n i g g provisorisch mit der Füh-

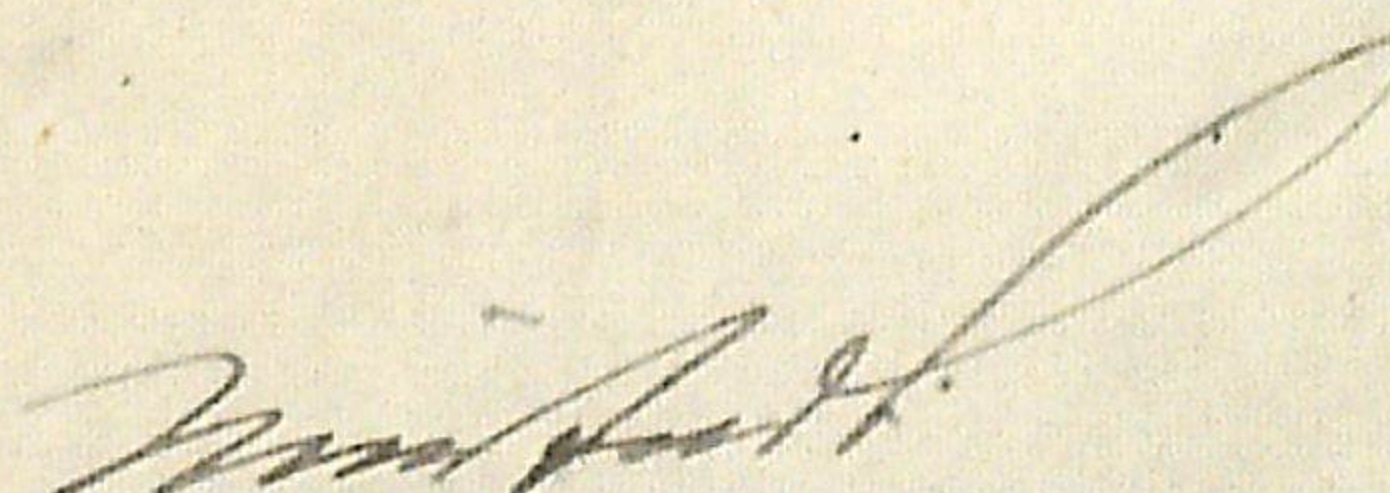


rung der Regierung, er erklärte, daß er Handlungen der inhaftierten Regierungsmitglieder in keiner Weise anerkenne und verbot, den Auführern irgendwelche politische Konzessionen zu machen.

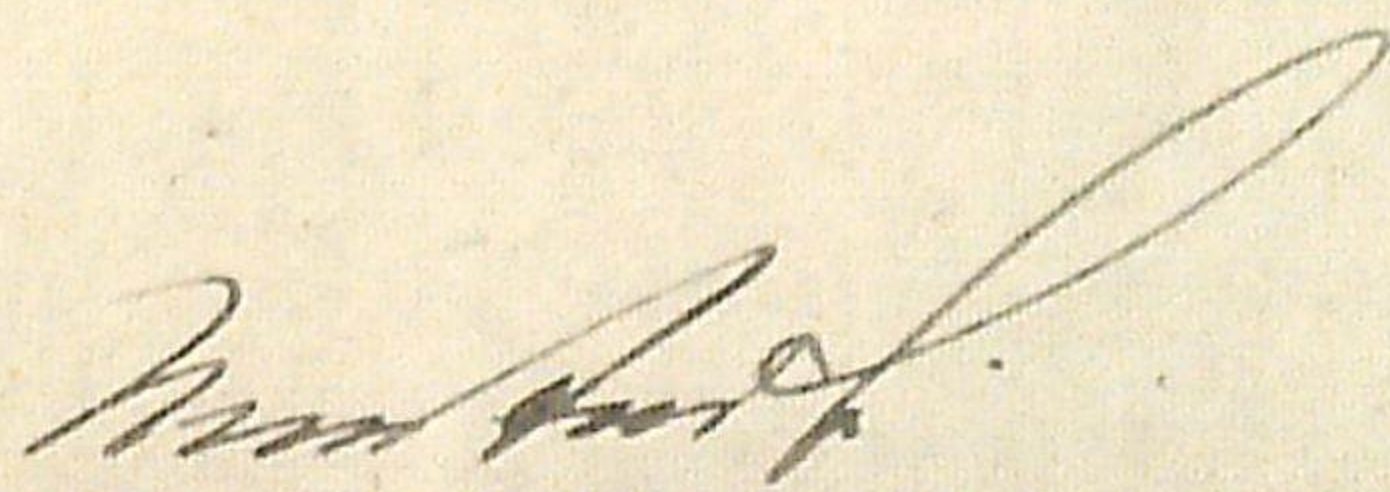
Während wir nach Beiziehung des Polizeipräsidenten S e y ä l noch darüber berieten, wie wir die Gefangenen ohne Gefährdung ihres Lebens befreien könnten, wurde die Meldung erstattet, daß sich ein Kriminalbeamter mit einem Brief des Ministers F e y eingefunden hat. Der Kriminalbeamte erschien vor dem Ministerrat und überbrachte ein mit Bleistift geschriebenes Schreiben des Ministers F e y. Er berichtete über seine Wahrnehmungen, erzählte auch, daß das verwundete Regierungsmitglied der Bundeskanzler sei. Der Brief <sup>Centered</sup> F e y's berichtete über den Wunsch des verwundeten Kanzlers, kein Blut mehr zu vergießen und über die Worte des Kanzlers, R i n t e l e n möge Frieden stiften. Der Kriminalbeamte erzählte, daß ihm die Auführer den Auftrag gegeben hätte, RINTELEN in das Kanzleramt mitzubringen, wenn nicht, dann möge er sich am besten nicht mehr sehen lassen. Bald darauf erfolgte ein Anruf aus dem Bundeskanzleramt, am Telefon meldete sich Minister F e y, der mich zu sprechen wünschte. Minister F e y teilte mir telephonisch mit, daß er mit dem verwundeten Kanzler gesprochen hat. Auf meine Frage, ob der Kanzler schwer verwundet sei, antwortete er bejahend. Der Kanzler habe ihm aufge-



tär General Z e h n e r vor dem Bundeskanzleramte erschien. Das Gebäude selbst war vollkommen verschlossen, an den Fenstern waren die Vorhänge herabgelassen, es war niemand zu erblicken. Das Bundeskanzleramt selbst war von Polizei, Militär und Schutzkorps umstellt. Vor dem Gebäude befand sich eine Anzahl von Heimatschützern in Uniform und in Zivil, Journalisten, Polizeibeamte und eine Anzahl unbekannter Zivilisten. Staatssekretär Z e h n e r und ich beriefen die Kommandanten der verschiedenen Formationen zu uns, um mit ihnen die militärischen Maßnahmen zu besprechen. Während wir uns zu diesem Zweck hinter das Burggebäude zurückzogen, erreichte uns der Ruf: "Fey ist am Balkon!" Ich begab mich mit General Z e h n e r sofort vor das Gebäude, auf dessen Balkon ich Minister F e y, umgeben von einigen bewaffneten Rebellen, erblickte. F e y wollte offenbar eine Mitteilung machen, ich unterbrach ihn jedoch sofort und erklärte: "Ich bin von der Regierung beauftragt, den Aufständischen ein Ultimatum zu stellen. Wenn das Gebäude binnen zwanzig Minuten geräumt wird, so wird den Aufrührern freier Abzug an die deutsche Grenze gewährt, sonst lasse ich das Bundeskanzleramt mit Waffengewalt stürmen." Die Rebellen zogen sich darauf unter Abführung des Ministers F e y schweigend zurück.



Ich begab mich mit General Z e h n e r und mit den Kommandanten der Formationen in die Wachstube der Burg, um alle Vorkehrungen für den Sturm auf das Bundeskanzleramt zu besprechen. Hierbei wurde ich von Heimatschützern und anderen Leuten lebhaft bestürmt, ich möge es um Gottes Willen zu keiner gewaltsamen Aktion kommen lassen, da sonst mit Bestimmtheit mit der Ermordung aller Inhaftierten zu rechnen sei. Diesen Bitten gegenüber blieb ich fest auf meinem Standpunkte. Noch ehe die festgesetzte Frist abgelaufen war, wurde ich durch Rufe von Mund zu Mund neuerlich vor das Bundeskanzleramt geholt, auf dessen Balkon Minister F e y wiederum von den Rebellen geführt worden war. F e y mußte die Wünsche der Aufrührer verdolmetschen und befragte mich über verschiedene Einzelheiten des freien Geleites. Ich stimmte zu, daß der Abtransport unter militärischer Bedeckung stattfinden würde, daß ein Stabsoffizier den Transport führen werde, und daß der Abtransport sofort erfolgen würde. Ich verbürgte mich mit meinem Soldatenwort, daß das freie Geleite eingehalten würde. Den Aufrührern wurde eine Fristverlängerung zugestanden. Nach einiger Zeit wurde ich durch Zurufe ersucht, ich möge mich zu einem Seitentor des Bundeskanzleramtes begeben, woselbst noch einmal verhandelt werden sollte. Ich begab mich in Begleitung General Z e h n e r's zu dem bezeich-

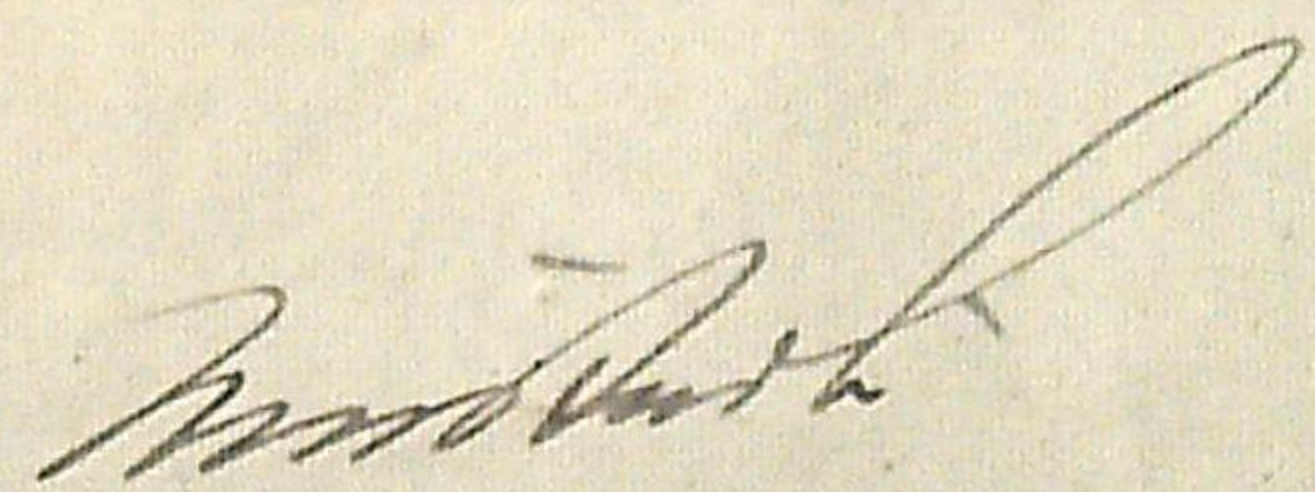




denen sich später auch Minister B u r e s c h und Staatssekretär I l g zugesellten. Es fand sofort ein Ministerrat statt, bei welchem Minister S c h u s c h n i g g von uns ersucht wurde, vorläufig den Vorsitz im Ministerrat zu übernehmen.

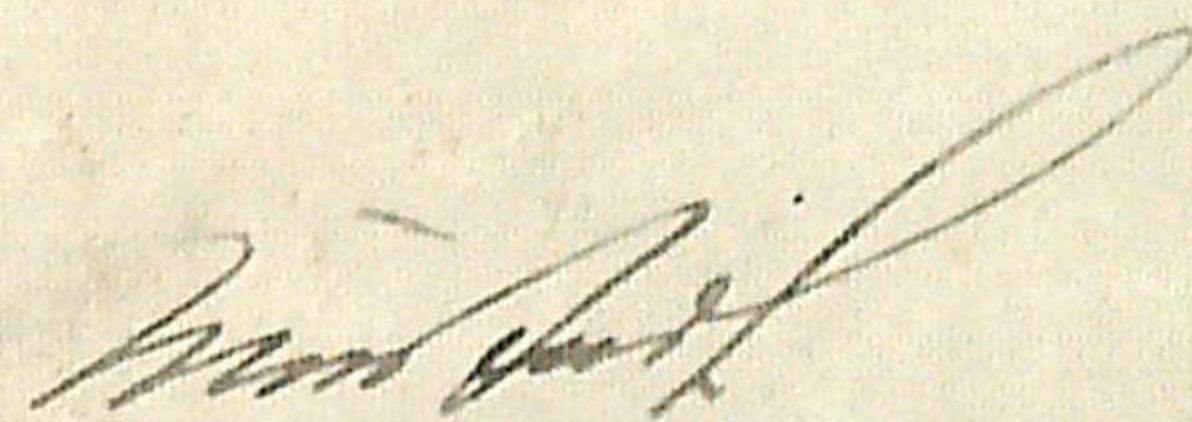
Außer dem Ueberfall auf die Ravag war dem Ministerrat zu jenem Zeitpunkte bekannt, daß ein Ueberfall auf das Bundeskanzleramt stattgefunden habe. Der Bundeskanzler, Minister F e y, Staatssekretär K a r w i n s k y, alle Beamten des Bundeskanzleramtes, die Polizei und Militärwache seien gefangen gesetzt. Es verlautete überdies gerüchtweise, daß sich ein Mitglied der Regierung zur Wehr gesetzt habe und dabei verwundet worden sei. Es wurden die nötigen Befehle zur Zernierung des Bundeskanzleramtes erteilt, jedoch mit dem Befehl, keine Aktion vorzunehmen, sondern auf weitere Weisungen zu warten. Es war uns vollkommen klar, daß durch einen Angriff der Regierungstruppen das Leben des Kanzlers, der Minister und aller Inhaftierten aufs Spiel gesetzt würde.

Während unserer Besprechung wurde bekannt, daß sich der Gesandte R i n t e l e n in Wien befände und ich stellte den Antrag, R i n t e l e n sofort zu zitieren. Chefredakteur FUNDER der Reichspost holte R i n t e l e n beim Hotel Imperial ab und brachte ihn vor den Ministerrat. Ich warf RINTELEN vor, daß er offenbar mit der Aktion im Zusammenhange stünde,

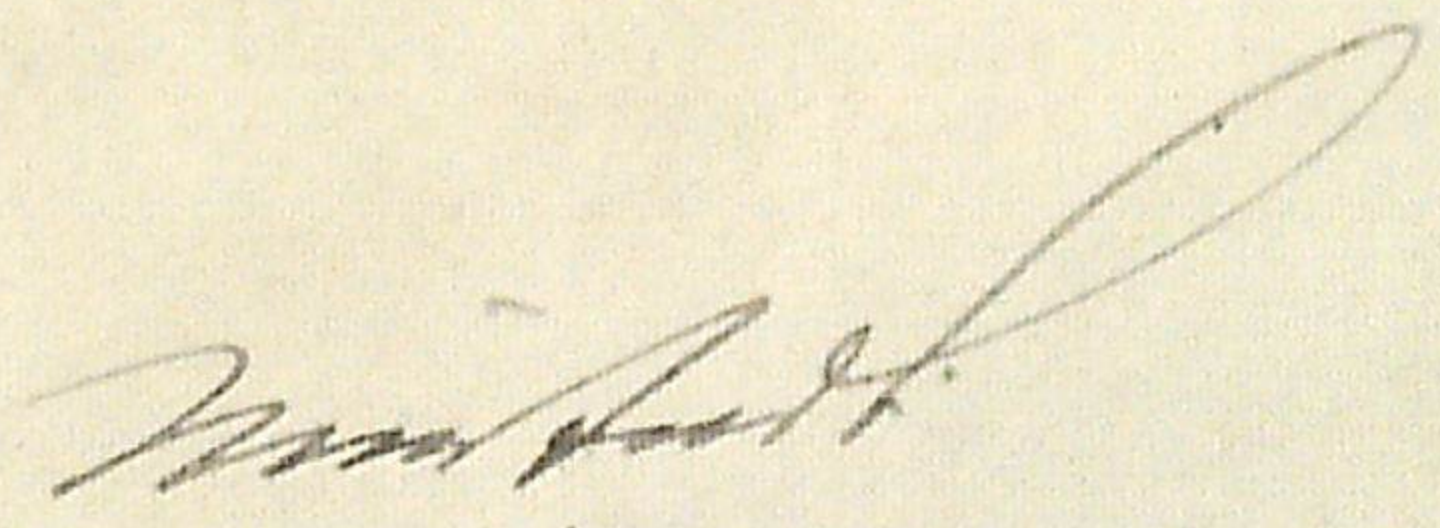


eine Beschuldigung, die er mit Entrüstung zurückwies. Er sei selbst vollkommen überrascht, daß man ihn als Bundeskanzler fordere und habe mit den Aufrührern keinerlei Verbindung. Auf meine Frage, ob er sich bereit erkläre, mit den Aufrührern im Bundeskanzleramt zu verhandeln, erklärte er sich sofort damit einverstanden. Von seinem Anerbieten wurde jedoch kein Gebrauch gemacht und wurde R i n t e l e n aufgefordert, sich in einem Büro des Landesverteidigungsministeriums zur Verfügung des Ministerrates zu halten. Vor seine Türe wurde ein Doppelposten gestellt, die Telephonleitung in das Zimmer wurde ausgeschaltet. (Bei dieser Gelegenheit möchte ich einflechten, daß mir Landeshauptmann D i e n s t l e d e r mitgeteilt hat, daß sich R i n t e l e n <sup>Centered</sup> zwei Tage vor dem Putsch in Steiermark aufgehalten und bei verschiedenen Bekannten am Lande vorgesprochen hat. Er erzählte ihnen, daß sich die Regierung D o l l f u s s nicht werde halten können.) >

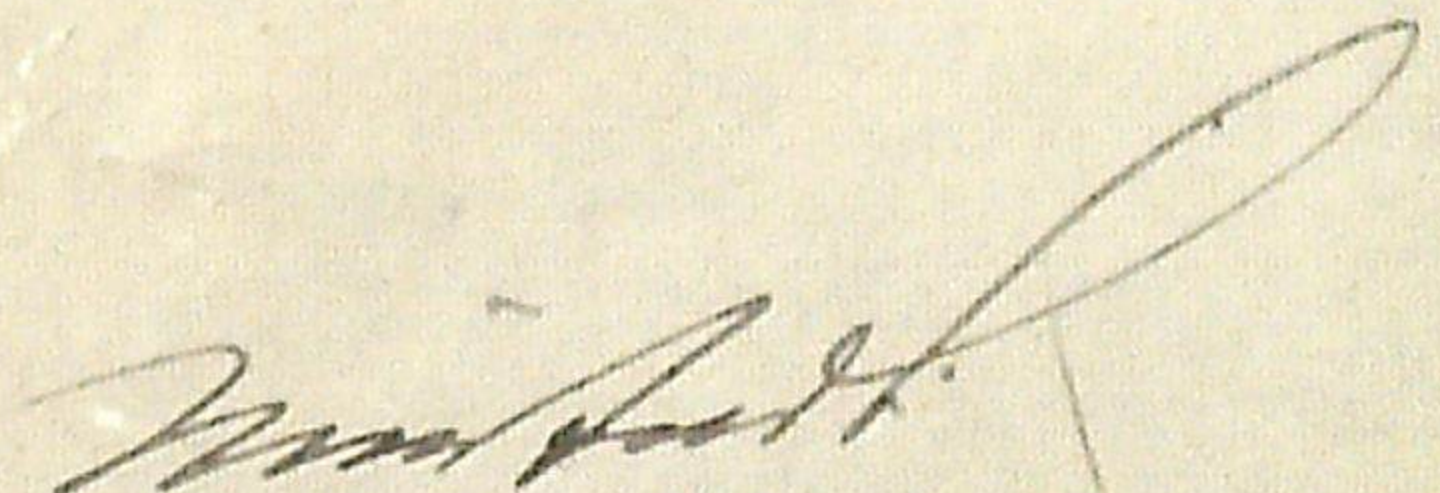
Während dieser Zeit tauchten Gerüchte darüber auf, daß Minister F e y vom Balkon des Kanzleramtes die Truppen aufgefordert hat, die Ruhe zu wahren. Nunmehr fand ein telephonisches Gespräch zwischen dem Herrn Bundespräsidenten und Minister SCHUSCHNIGG statt, dessen Inhalt uns Minister S c h u s c h n i g g bekanntgab. Der Herr Bundespräsident betraute den Minister S c h u s c h n i g g provisorisch mit der Füh-



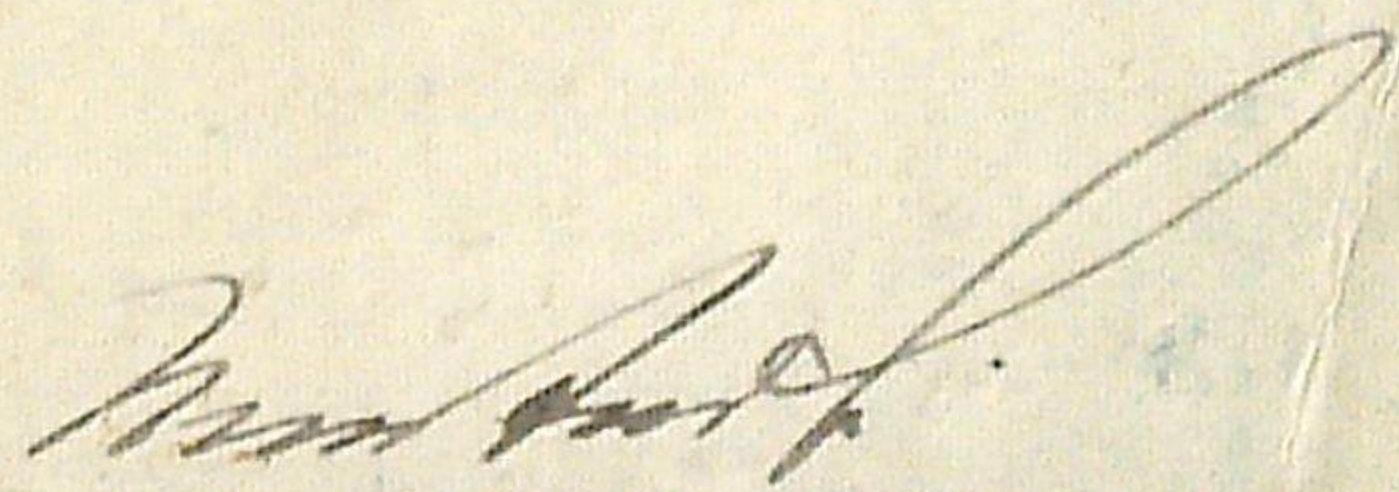
tär General Z e h n e r vor dem Bundeskanzleramte  
erschien. Das Gebäude selbst war vollkommen ver-  
schlossen, an den Fenstern waren die Vorhänge herab-  
gelassen, es war niemand zu erblicken. Das Bundes-  
kanzleramt selbst war von Polizei, Militär und  
Schutzkorps umstellt. Vor dem Gebäude befand sich  
eine Anzahl von Heimatschützern in Uniform und in  
Zivil, Journalisten, Polizeibeamte und eine Anzahl  
unbekannter Zivilisten. Staatssekretär Z e h n e r  
und ich beriefen die Kommandanten der verschiedenen  
Formationen zu uns, um mit ihnen die militärischen  
Maßnahmen zu besprechen. Während wir uns zu diesem  
Zweck hinter das Burggebäude zurückzogen, erreichte  
uns der Ruf: "Fey ist am Balkon!" Ich begab mich  
mit General Z e h n e r sofort vor das Gebäude,  
auf dessen Balkon ich Minister F e y, umgeben von  
einigen bewaffneten Rebellen, erblickte. F e y woll-  
te offenbar eine Mitteilung machen, ich unterbrach  
ihn jedoch sofort und erklärte: "Ich bin von der  
Regierung beauftragt, den Aufständischen ein Ultima-  
tum zu stellen. Wenn das Gebäude binnen zwanzig  
Minuten geräumt wird, so wird den Aufrührern freier  
Abzug an die deutsche Grenze gewährt, sonst lasse  
ich das Bundeskanzleramt, mit Waffengewalt stürmen."  
Die Rebellen zogen sich darauf unter Abführung des  
Ministers F e y schweigend zurück.



tär General Z e h n e r vor dem Bundeskanzleramte  
erschien. Das Gebäude selbst war vollkommen ver-  
schlossen, an den Fenstern waren die Vorhänge herab-  
gelassen, es war niemand zu erblicken. Das Bundes-  
kanzleramt selbst war von Polizei, Militär und  
Schutzkorps umstellt. Vor dem Gebäude befand sich  
eine Anzahl von Heimatschützern in Uniform und in  
Zivil, Journalisten, Polizeibeamte und eine Anzahl  
unbekannter Zivilisten. Staatssekretär Z e h n e r  
und ich beriefen die Kommandanten der verschiedenen  
Formationen zu uns, um mit ihnen die militärischen  
Maßnahmen zu besprechen. Während wir uns zu diesem  
Zweck hinter das Burggebäude zurückzogen, erreichte  
uns der Ruf: "Fey ist am Balkon!" Ich begab mich  
mit General Z e h n e r sofort vor das Gebäude,  
auf dessen Balkon ich Minister F e y, umgeben von  
einigen bewaffneten Rebellen, erblickte. F e y woll-  
te offenbar eine Mitteilung machen, ich unterbrach  
ihn jedoch sofort und erklärte: "Ich bin von der  
Regierung beauftragt, den Aufständischen ein Ultima-  
tum zu stellen. Wenn das Gebäude binnen zwanzig  
Minuten geräumt wird, so wird den Auführern freier  
Abzug an die deutsche Grenze gewährt, sonst lasse  
ich das Bundeskanzleramt mit Waffengewalt stürmen."  
Die Rebellen zogen sich darauf unter Abführung des  
Ministers F e y schweigend zurück.



Ich begab mich mit General Z e h n e r und mit den Kommandanten der Formationen in die Wachstube der Burg, um alle Vorkehrungen für den Sturm auf das Bundeskanzleramt zu besprechen. Hierbei wurde ich von Heimatschützern und anderen Leuten lebhaft bestürmt, ich möge es um Gottes Willen zu keiner gewaltsamen Aktion kommen lassen, da sonst mit Bestimmtheit mit der Ermordung aller Inhaftierten zu rechnen sei. Diesen Bitten gegenüber blieb ich fest auf meinem Standpunkte. Noch ehe die festgesetzte Frist abgelaufen war, wurde ich durch Rufe von Mund zu Mund neuerlich vor das Bundeskanzleramt geholt, auf dessen Balkon Minister F e y wiederum von den Rebellen geführt worden war. F e y mußte die Wünsche der Aufrührer verdolmetschen und befragte mich über verschiedene Einzelheiten des freien Geleites. Ich stimmte zu, daß der Abtransport unter militärischer Bedeckung stattfinden würde, daß ein Stabsoffizier den Transport führen werde, und daß der Abtransport sofort erfolgen würde. Ich verbürgte mich mit meinem Soldatenwort, daß das freie Geleite eingehalten würde. Den Aufrührern wurde eine Fristverlängerung zugestanden. Nach einiger Zeit wurde ich durch Zurufe ersucht, ich möge mich zu einem Seitentor des Bundeskanzleramtes begeben, woselbst noch einmal verhandelt werden sollte. Ich begab mich in Begleitung General Z e h n e r's zu dem bezeich-



Ich begab mich mit General Z e h n e r und mit den Kommandanten der Formationen in die Wachstube der Burg, um alle Vorkehrungen für den Sturm auf das Bundeskanzleramt zu besprechen. Hierbei wurde ich von Heimatschützern und anderen Leuten lebhaft bestürmt, ich möge es um Gottes Willen zu keiner gewaltsamen Aktion kommen lassen, da sonst mit Bestimmtheit mit der Ermordung aller Inhaftierten zu rechnen sei. Diesen Bitten gegenüber blieb ich fest auf meinem Standpunkte. Noch ehe die festgesetzte Frist abgelaufen war, wurde ich durch Rufe von Mund zu Mund neuerlich vor das Bundeskanzleramt geholt, auf dessen Balkon Minister F e y wiederum von den Rebellen geführt worden war. F e y mußte die Wünsche der Aufrührer verdolmetschen und befragte mich über verschiedene Einzelheiten des freien Geleites. Ich stimmte zu, daß der Abtransport unter militärischer Bedeckung stattfinden würde, daß ein Stabsoffizier den Transport führen werde, und daß der Abtransport sofort erfolgen würde. Ich verbürgte mich mit meinem Soldatenwort, daß das freie Geleite eingehalten würde. Den Aufrührern wurde eine Fristverlängerung zugestanden. Nach einiger Zeit wurde ich durch Zurufe ersucht, ich möge mich zu einem Seitentor des Bundeskanzleramtes begeben, woselbst noch einmal verhandelt werden sollte. Ich begab mich in Begleitung General Z e h n e r's zu dem bezeich-



neten Seitentor. Minister F e y in Begleitung der Rebellen (darunter des als Hauptmann verkleideten) erschien bei einem Parterrefenster neben dem Seitentor und es wurden nun noch Forderungen gestellt. Die Forderung, daß den Auführern die Handwaffen belassen werden, lehnte ich als indiskutabel ab. Dem Ersuchen, daß eine Perlustrierung der Auführer vor dem Transport nicht stattzufinden habe, gab ich statt. Nach dieser Unterredung galt das Abkommen als abgeschlossen und wir erwarteten nun, daß sich das Haupttor sofort öffnen würde.

Dies geschah nicht, hingegen kam nach einigen Minuten Minister F e y aus dem Gebäude heraus. Meine erste Frage galt dem Befinden des Kanzlers. F e y teilte mir mit, daß der Kanzler tot sei. Ueber die näheren Umstände seiner Ermordung war ihm nichts bekannt. Es vergingen weitere Minuten, ohne daß sich im Gebäude irgendetwas rührte. Auf meinen Auftrag wurde seitens des Polizei der Versuch gemacht, in das Seitentor ohne Gewaltanwendung einzudringen, jedoch ergebnislos.

Nunmehr erschien der deutsche Gesandte R i e t h vor dem Ballhausgebäude und wurde zu mir geführt. R i e t h erzählte mir, ein gewisser Hauptmann F r i e d r i c h, den er nicht kenne, hätte ihn aus dem Kanzleramte antelephoniert und ihn ersucht, zu intervenieren. Es handle sich um das freie



Centered

71

4

Verfahren gegen die  
Putschisten

[B.M. Neustädter - Stürmer wirft die Frage auf, was wegen der an der Besetzung des Gebäudes Wien, I., Ballhausplatz 2, beteiligten und in Gewahrsam genommenen Putschisten verfügt werden solle.

V.K. Starhemberg bezeichnet diese Frage als überaus kompliziert. Es handle sich nämlich darum, dass den Putschisten eine bedingte Zusage gemacht worden sei, wobei allerdings

48



Mein letzter Wille

für den Fall, bei wem ich verstorben sein sollte, ist  
folgendes mein letzter Wille bekannt.

1) Meinem Leichnam wünsche ich in S.P. beigesetzt  
zu werden.

Ich wünsche zur Bestattung meines Leichnams  
zu meinem Hausstande beigesetzt zu  
werden.

Meinem Hausstande bitte ich meine  
Leichnam in die Sperrkammer zu bringen -  
zuerst zu "überprüfen", wenn die  
rationale Sperrkammer über diese  
Dinge zusammen ist.

2) Mein Wunsch ist, dass meine  
Leichnam in der Sperrkammer  
beigesetzt ist, wie es für  
die gebotene Prüfung ist.

Wolfgang

30. Juli. 1934.

Lieber Herr!

Ich hoffe, daß Sie sich  
das Leben unserer Kameraden  
zu sehen

Otto

Herrn Jungfer:

Herrn Dr. Kainigg 29.

Wien - Neue Marktgasse 32

Josef Doppler

7W Kst. Stoll.

als Kasse.

Herrn Vöckel, gerichtl. Revisor

Wien VIII, Landesgericht I.

Mein letzter Wille

für den Fall, bei vollem Verstand geht er  
samt meinem letzten Willen bekannt.

1) Meinem Erben versetze ich in S P. Verform  
einzustellen.

2) Ich versetze zur Befestigung meines Willens  
zu meinem Hausstand übertrifft zu  
werden.

Mein Hausstand, bitte ich meine  
Erben in die Verantwortung zu  
übertragen, wenn die  
notwendigen Punkte über diese  
Dinge geklärt ist.

3) Meinem Erben versetze ich  
für die meine gesamte Vermögen  
übertrifft ich meine Erben.  
Ich gebete seinen  
Hofmeister

30. Juli. 1934.

Liebe Frau!  
 Ich hoffe, ich habe nun  
 das Leben unserer Familien  
 zu ordnen  
 Otto

Old Junger:  
 General Anzeiger 29.  
 Wien & Neue Anzeiger. 37  
 Josef Doppler  
 7W Kdt. Stalls.  
 als Kasse.  
 Josef Vöck, gerichtl. Redaktor  
 Wien VIII. Landesgericht I.

Centered

Prétuý carauý sled uololoti'  
25.7.34.

Centered

## Zeitliche Übersicht

Geheim!

über die Ereignisse des 25. Juli 1934 in Wien.

Zeit	Die Leiter der Aktion:	Die Gegner:
	Die Mannschaften:	(Lauf der Verratsnachricht).
6,30	Glass spricht mit seinen Unterführern Holzweber, Planetta und Bauer zum letzten Mal über die Durchführung des Planes.	
8,00	Ausgabe des Alarmbefehles an die Aktionsmannschaften.	Der Krim-Beamte Steiner, der als Nat.-Soz. über den Aktionsplan unterrichtet ist, verständigt den Verräter <u>Dobler</u> davon, dass er bis spätestens 13,00 Uhr näheres über die Aktion hören werde. Dobler ruft kurze Zeit darauf die Kanzlei der V.F. an und fordert den am Apparat befindlichen Funktionär der V.F. auf, zu veranlassen, dass der Bundesleiter der V.F. zur Entgegennahme einer wichtigen Meldung in das Café Weghuber kommen möge. Bis ungefähr 10,00 Uhr sitzt Dobler allein im Café Weghuber.
ungef. 9,00	In einem Café am Rathaus treffen sich <u>Glass</u> , <u>Wächter</u> und <u>Weydenhammer</u> .	
nach 9,00	<u>Wächter</u> und <u>Weydenhammer</u> fahren den Weg ab, den die Lastkraftwagen der Aktionsmannschaft nehmen sollen.	
ungef. 10,00		Dobler verständigt den zufällig in das Café Weghuber eintretenden Heimatschutzfunktionär <u>Mahrer</u> vom dem Plan der Nat.-Soz. Mahrer unterrichtet sofort den ebenfalls im Café anwesenden Oblt.a.D. <u>Schaufler</u> .
10,15		Mahrer verständigt telefonisch den Landeszahlmeister der V.F., <u>Hiederer</u> , von dem Aktionsplan. H. bittet telefonisch den Adjutanten Feys <u>Wrabel</u> , Mahrer sofort zu empfangen.
10,30		Hptm. <u>Mayer</u> , der inzwischen ebenfalls im Café Weghuber eingetroffen und von dem Plan der Nat.-Soz. unterrichtet worden ist,

Zeit	Die Leiter der Aktion: Die Mannschaften:	Die Gegner: (Lauf der Verratsnachricht).
kurz nach 11,00		ruft <u>Fey</u> an und macht ihm An- deutungen über den Aktions- plan.
nach 11,00		Beginn der Ministerrats- sitzung im Bundeskanzleramt.
		Mahrer verständigt den Gen- darmeriemajor <u>Wrabel</u> persön- lich von den Aussagen <u>Doblers</u> . <u>Wrabel</u> verständigt <u>Fey</u> . Die- ser beauftragt <u>Wrabel</u> , sich von <u>Dobler</u> persönlich näher über den Aktionsplan unter- richten zu lassen. <u>Wrabel</u> , <u>Mayer</u> , <u>Mahrer</u> und der Krim.- Beamte <u>Pflug</u> treffen sich mit <u>Dobler</u> im Café Central. <u>Wrabel</u> weist <u>Dobler</u> an, so- fort den Alarmbefehl abzu- holen.
11,39		<u>Dobler</u> fährt in Begleitung des Hptm. <u>Mayer</u> und des Oblt. <u>Schaufler</u> in die Lerchenfel- derstr. Dort holt er den A- larmbefehl ab.
ungefähr 11,45	<u>Glass</u> betritt mit 2 Krim.-Beamten die Bundesturnhalle in der Sieben- sterngasse. <u>Wächter</u> begibt sich in das Restau- rant <u>Fischler</u> in der Nähe des Bun- deskanzleramtes, um dort den Aus- gang der Aktionen abzuwarten. <u>Weydenhammer</u> bespricht sich im Ho- tel Imperial mit <u>Rintelen</u> .	<u>Dobler</u> zeigt in der Weinstu- be <u>Mang</u> , wo <u>Mayer</u> und <u>Schaufler</u> in der Zwischenzeit war- teten, diesen den Alarmbe- fehl. <u>Mayer</u> und <u>Schaufler</u> fahren zum Café Central und von dort, da sie erfahren, dass <u>Wrabel</u> sich inzwischen zum Bundeskanzleramt begeben habe, dorthin. Dort erstat- ten sie <u>Wrabel</u> Bericht. Die- ser entsendet die Krim.-Be- amten <u>Marek</u> und <u>Pflug</u> als Beobachter in die Siebenstern- gasse. Kurz nach 11,45 Uhr erstattet <u>Wrabel</u> Bericht an <u>Fey</u> .
kurz vor 12,00		<u>Fey</u> begibt sich in das Mini- sterratszimmer im Bundeskanz- leramt am Ballhausplatz, wo der Ministerrat bereits tagt.

Centered



Zeit	Die Leiter der Aktion:	Die Gegner:
	Die Mannschaften:	(Lauf der Verratsnachricht).
Zwischen 12,00 und 12,15	Die Aktionsmannschaften treffen in der Siebensterngasse ein. Sie werden in der Bundesturnhalle ausgerüstet.	Er unterrichtet <u>Dollfuss</u> von dem Aktionsplan der Nat.-Soz. Dieser unterbricht die Sitzung und schickt die Minister in ihre Amtsräume. Der Minister <u>Fey</u> und die Staatssekretäre <u>Karwinsky</u> und <u>Zehner</u> bleiben auf seine Bitte zurück.
Zwischen 12,10 und 12,30		Fey wiederholt gegenüber Dollfuss in dessen Arbeitszimmer in Gegenwart Karwinskys und Zehners seine Mitteilung. Dollfuss beauftragt Zehner, sich in das Landesverteidigungsministerium zu begeben und das Bundesheer bereitzustellen.
12,30	Nicht eingehaltener Termin zur Abfahrt der Lastkraftwagen von der Bundesturnhalle.	Marek spricht von der Siebensterngasse aus dreimal mit Wrabel. Er berichtet über die Ereignisse in der Siebensterngasse.
Ungefähr 12,35		12,10 Uhr: 1. Anruf Mareks. 12,15 Uhr: Karwinsky beauftragt den Pol.-Präs. <u>Seydl</u> , ein Auto mit Krim.-Beamten in die Siebensterngasse zu schicken und das Bundeskanzleramt am Ballhausplatz zu sichern. - 2. Anruf Mareks. Danach frag Karwinsky nochmals bei dem Pol.-Präs. <u>Seydl</u> an, ob sein Auftrag durchgeführt sei. <u>Seydl</u> antwortet, er habe inzwischen erfahren, auf dem Michaelerplatz werde ein schwerer Anschlag gegen Dollfuss vorbereitet, und deshalb den gesamten Polizeiparad auf den Michaelerplatz eingestellt. Karwinsky verlangt die Durchführung seiner Aufträge. Karwinsky beauftragt telefonisch den Chef der Staatspolizeiabteilung bei der

Centered

Zeit	Die Leiter der Aktion:	Die Gegner:
	Die Mannschaften:	(Lauf der Verratsnachricht).
		<p>Polizeidirektion Wien, je einen Zug der Alarmabteilung in die Siebensterngasse und zum Bundeskanzleramt am Ballhausplatz zu schicken. Im Anschluss daran unterrichtet Karwinsky den für die Sicherung des Bundeskanzleramtes verantwortlichen Krim.-Beamten, Bez.-Insp. <u>Goebel</u>, von dem Aktionsplan der Nat.-Soz. und weist ihn an, für die Sicherung des Gebäudes zu sorgen.</p>
12,40		<p>Unter Leitung des Pol.-Rates Dr. Karl <u>Penn</u> fährt ein Wagen mit Krim.-Beamten zur Siebensterngasse. Pol.-Koaer Dr. <u>Springer</u> wird angewiesen, im Beiwagen eines Motorrades die Umgebung des Ballhausplatzes zu beobachten.</p>
12,45	<p style="text-align: center;">Centered</p> <p>Abfahrt der Kraftwagenkolonne zum Bundeskanzleramt.</p>	
	<p><u>Glass</u> soll vor der Bundesturnhalle verhaftet werden, entkommt aber.</p>	
12,50		<p>Wachablösung im Bundeskanzleramt am Ballhausplatz.</p>
12,53	<p>Einfahrt der Nat.-Soz. in das Tor des Bundeskanzleramtes.</p>	
<p>Ungefähr 12,55</p>	<p><u>Glass</u> fährt zum III. Bezirk und kauft sich im Kaufhaus Unger einen neuen Mantel und Hut.</p>	
<p>Ungefähr 13,00</p>	<p><u>Heydenhammer</u> hält sich noch im Hotel Imperial bei Rintelen auf. - Besetzung der Ravag.</p>	
13,02	<p>Nachricht des Ravagsenders: Dollfuss zurückgetreten.</p>	

Zeit	Die Leiter der Aktion:	Die Gegner:
	Die Mannschaften:	
Kurz nach 13,00	Die Schüsse gegen Doll- fuss fallen.	Abteilungen der Polizei, des Bundesheeres und der Wehr- verbände werden unter Führung des Hofrates Dr. <u>Humpel</u> rund um das Bundeskanzleramt in Stellung gebracht.
13,10	<u>Weydenhammer</u> geht vom Hotel Impe- rial zur Johannisgasse vor das Ravag-Gebäude, um sich über den Ausgang der Aktion zu unterrich- ten.	
Ungefähr 13,20	Die Besetzung des Bundes- kanzleramtes vollendet.	
Ungefähr 13,30	<u>Glass</u> trifft vor dem Bundeskanz- leramt ein.	
Ungefähr 14,00	<u>Wächter</u> trifft vor dem Bundeskanz- leramt ein.	
Nach 14,00	<u>Weydenhammer</u> trifft vor dem Bundes- kanzleramt ein. <u>Glass</u> und <u>Wächter</u> verhandeln im Ge- bäude der Wiener Kriminalpolizei mit Pol.-Dir. <u>Steinhäusl</u> .	
Ungefähr 14,30	Der Rumpfministerrat tritt im Landesverteidigungsmini- sterium zusammen.	
14,45	<u>Domes</u> und seine Kamera- den geben den Kampf in der Ravag auf.	
15,30	<u>Glass</u> wird vor dem Bundeskanzler- amt verhaftet.	
Zwischen 15,30 u. 16,30	<u>Wächter</u> und <u>Weydenhammer</u> verhandeln im Hotel Imperial mit <u>Rintelen</u> .	
16,00	Anruf <u>Kambas</u> bei der Po- lizeidirektion.	
Ungefähr 16,15	Tod <u>Dollfuss</u> '.	

Zeit	Die Leiter der Aktion:	Die Gegner:
	Die Mannschaften:	
16,35	Rintelen wird vom Hotel Imperial in das Landesverteidigungsministerium berufen.	Schuschnigg erhält von Skubl und Neustädter-Stürmer die Nachricht, Fey habe soeben vom Bundeskanzleramt aus mitgeteilt, dass Dollfuss schwer verwundet worden sei.
Zwischen 17,00 u. 18,00	<u>Wächter</u> verhandelt mit den Wiener SA-Führern. <u>Weydenhammer</u> bespricht sich in der Nähe des Bundeskanzleramtes mit 2 in die Pläne eingeweihten Offizieren des Bundesheeres und fährt darauf zu dem deutschen Gesandten Rieth.	
Kurz nach 17,00		Neustädter-Stürmer und Zehner begeben sich zum Ballhausplatz. Sektionsrat Dr. Kemptner erfährt auf dem Ballhausplatz vom Tode Dollfuss' und überbringt die Nachricht hiervon dem Rumpfministerrat im Landesverteidigungsministerium.
Nach 18,00	<u>Wächter</u> und <u>Weydenhammer</u> verhandeln im Café Victoria mit Heimwehrunterführern.	
Zwischen 18,00 u. 19,00		Verhandlungen Neustädter-Stürmers mit Fey über die Frage des freien Geleites.
Kurz nach 19,00	Räumung des Bundeskanzleramtes.	

## Zeitliche Übersicht

Über die Ereignisse des 25. Juli 1934 in Wien.

Zeit	Die Leiter der Aktion:	Die Gegner:
	Die Mannschaften:	(Lauf der Verratsnachricht).
6,30	Glass spricht mit seinen Unterführern Holzweber, Planetta und Bauer zum letzten Mal über die Durchführung des Planes.	
8,00	Ausgabe des Alarmbefehles an die Aktionsmannschaften.	Der Kris-Beamte Steiner, der als Nat.-Soz. über den Aktionsplan unterrichtet ist, verständigt den Verräter <u>Dobler</u> davon, dass er bis spätestens 13,00 Uhr Näheres über die Aktion hören werde. Dobler ruft kurze Zeit darauf die Kanzlei der V.F. an und fordert den an Apparat befindlichen Funktionär der V.F. auf, zu veranlassen, dass der Bundesleiter der V.F. zur Entgegennahme einer wichtigen Meldung in das Café <u>Weghuber</u> kommen möge. Bis ungefähr 10,00 Uhr sitzt Dobler allein im Café <u>Weghuber</u> .
ungef. 9,00	In einem Café an <u>Rathaus</u> treffen sich <u>Glass</u> , <u>Wächter</u> und <u>Weydenhauer</u> .	
nach 9,00	<u>Wächter</u> und <u>Weydenhauer</u> fahren den <u>Weg</u> ab, den die Lastkraftwagen der Aktionsmannschaft nehmen sollen.	
ungef. 10,00		Dobler verständigt den zufällig in das Café <u>Weghuber</u> eintretenden Heimatschutzfunktionär <u>Mahrer</u> vom Plan der Nat.-Soz. Mahrer unterrichtet sofort den ebenfalls im Café anwesenden Oblt.a.D. <u>Schaufler</u> .
10,15		Mahrer verständigt telefonisch den Landeszahlmeister der V.F., <u>Riederer</u> , von dem Aktionsplan. Er bittet telefonisch den Adjutanten <u>Foys</u> <u>Urschel</u> , Mahrer sofort zu empfangen.
10,30		Hpta. <u>Bayer</u> , der inzwischen ebenfalls im Café <u>Weghuber</u> eingetroffen und von dem Plan der Nat.-Soz. unterrichtet worden ist,

Zeit	Die Leiter der Aktion:	Die Gegner:
	Die Mannschaften:	(Lauf der Verratsnachricht).
kurz nach 11,00		ruft <u>Fey</u> an und macht ihm Andeutungen über den Aktionsplan.
nach 11,00		Beginn der Ministerrats-sitzung im Bundeskanzleramt.
		Mahrer verständigt den Gendarmeriemajor <u>Wrabel</u> persönlich von den Aussagen <u>Doblers</u> . <u>Wrabel</u> verständigt <u>Fey</u> . Dieser beauftragt <u>Wrabel</u> , sich von <u>Dobler</u> persönlich näher über den Aktionsplan unterrichten zu lassen. <u>Wrabel</u> , <u>Mayer</u> , <u>Mahrer</u> und der Krim.-Beamte <u>Pflug</u> treffen sich mit <u>Dobler</u> im Café Central. <u>Wrabel</u> weist <u>Dobler</u> an, sofort den Alarmbefehl abzuholen.
11,39		<u>Dobler</u> fährt in Begleitung des Rptm. <u>Mayer</u> und des Obfr. <u>Schaufler</u> in die Lerchenfelderstr. Dort holt er den Alarmbefehl ab.
ungefähr 11,45	<u>Glass</u> betritt mit 2 Krim.-Beamten die Bundesturnhalle in der Siebensterngasse. <u>Wächter</u> begibt sich in das Restaurant <u>Fischler</u> in der Nähe des Bundeskanzleramtes, um dort den Ausgang der Aktionen abzuwarten. <u>Weydenhammer</u> bespricht sich im Hotel Imperial mit <u>Rintelen</u> .	<u>Dobler</u> zeigt in der Weinstube <u>Mang</u> , wo <u>Mayer</u> und <u>Schaufler</u> in der Zwischenzeit warteten, diesen den Alarmbefehl. <u>Mayer</u> und <u>Schaufler</u> fahren zum Café Central und von dort, da sie erfahren, dass <u>Wrabel</u> sich inzwischen zum Bundeskanzleramt begeben habe, dorthin. Dort erstatten sie <u>Wrabel</u> Bericht. Dieser entsendet die Krim.-Beamten <u>Marek</u> und <u>Pflug</u> als Beobachter in die Siebensterngasse. Kurz nach 11,45 Uhr erstattet <u>Wrabel</u> Bericht an <u>Fey</u> .
kurz vor 12,00		<u>Fey</u> begibt sich in das Ministerratszimmer im Bundeskanzleramt am Ballhausplatz, wo der Ministerrat bereits tagt

Centered

Zeit	Die Leiter der Aktion:	Die Gegner:
	Die Mannschaften:	(Lauf der Verratsnachricht).
Zwischen 12,00 und 12,15	Die Aktionsmannschaften treffen in der Siebensterngasse ein. Sie werden in der Bundesturnhalle ausgerüstet.	Er unterrichtet <u>Dollfuss</u> von dem Aktionsplan der Nat.-Soz. Dieser unterbricht die Sitzung und schickt die Minister in ihre Amtsräume. Der Minister <u>Fey</u> und die Staatssekretäre <u>Karwinsky</u> und <u>Zehner</u> bleiben auf seine Bitte zurück.
Zwischen 12,10 und 12,30	Nicht eingehaltener Termin zur Abfahrt der Lastkraftwagen von der Bundesturnhalle.	Fey wiederholt gegenüber <u>Dollfuss</u> in dessen Arbeitszimmer in Gegenwart <u>Karwinskys</u> und <u>Zehners</u> seine Mitteilung. <u>Dollfuss</u> beauftragt <u>Zehner</u> , sich in das Landesverteidigungsgeneralmajorat zu begeben und das Bundesheer bereitzustellen.  Marek spricht von der Siebensterngasse aus dreimal mit <u>Wrabel</u> . Er berichtet über die Ereignisse in der Siebensterngasse.  12,10 Uhr: 1. Anruf <u>Mareks</u> . 12,15 Uhr: <u>Karwinsky</u> beauftragt den Pol.-Präs. <u>Seydl</u> , ein Auto mit Krim.-Beamten in die Siebensterngasse zu schicken und das Bundeskanzleramt am Ballhausplatz zu sichern. - 2. Anruf <u>Mareks</u> . Danach frag <u>Karwinsky</u> nochmals bei dem Pol.-Präs. <u>Seydl</u> an, ob sein Auftrag durchgeführt sei. <u>Seydl</u> antwortet, er habe inzwischen erfahren, auf dem <u>Michaelerplatz</u> werde ein schwerer Anschlag gegen <u>Dollfuss</u> vorbereitet, und deshalb den gesamten Polizeiparquet auf den <u>Michaelerplatz</u> eingestellt. <u>Karwinsky</u> verlangt die Durchführung seiner Aufträge.
12,30		
Ungefähr 12,35		<u>Karwinsky</u> beauftragt telefonisch den Chef der Staatspolizeiabteilung bei der

Centered

Zeit	Die Leiter der Aktion:	Die Gegner:
	Die Mannschaften:	(Lauf der Verratenachricht).
		<p>Polizeidirektion Wien, je einen Zug der Alarmabteilung in die Siebensterngasse und zum Bundeskanzleramt am Ballhausplatz zu schicken. Im Anschluss daran unterrichtet <u>Marwinsky</u> den für die Sicherung des Bundeskanzleramtes verantwortlichen Krim.-Beamten, <u>Bez.-Insp. Goebel</u>, von dem Aktionsplan der <u>Nat.-Soz.</u> und weist ihn an, für die Sicherung des Gebäudes zu sorgen.</p>
12,40		<p>Unter Leitung des <u>Pol.-Rates</u> <u>Dr. Karl Penn</u> fährt ein Wagen mit <u>Krim.-Beamten</u> zur <u>Siebensterngasse</u>. <u>Pol.-Korper</u> <u>Dr. Springer</u> wird angewiesen, im <u>Beiwagen</u> eines <u>Motorrades</u> die Umgebung des <u>Ballhausplatzes</u> zu beobachten.</p>
12,45	<p>Abfahrt der Kraftwagenkolonne zum Bundeskanzleramt.</p>	
	<p><u>Glass</u> soll vor der <u>Bundesturnhalle</u> verhaftet werden, entkommt aber.</p>	
12,50		<p>Wachablösung im Bundeskanzleramt am Ballhausplatz.</p>
12,53	<p>Einfahrt der <u>Nat.-Soz.</u> in das Tor des Bundeskanzleramtes.</p>	
<p>Ungefähr 12,55</p>	<p><u>Glass</u> fährt zum <u>III. Bezirk</u> und kauft sich im <u>Kaufhaus Unger</u> einen neuen <u>Mantel</u> und <u>Hut</u>.</p>	
<p>Ungefähr 13,00</p>	<p><u>Heydenhammer</u> hält sich noch im <u>Hotel Imperial</u> bei <u>Bintelen</u> auf. - Besetzung der <u>Revag</u>.</p>	
13,02	<p>Nachricht des <u>Revagsenders</u>: <u>Dollfuss</u> zurückgetreten.</p>	

Centered



Zeit	Die Leiter der Aktion:	Die Gegner:
	Die Mannschaften:	
Kurs nach 13,00	Die Schüsse gegen Doll- fuss fallen.	Abteilungen der Polizei, des Bundesheeres und der Wehr- verbände werden unter Führung des Hofrates Dr. <u>Rumpel</u> rund um das Bundeskanzleramt in Stellung gebracht.
13,10	<u>Weydenhammer</u> geht vom Hotel Impe- rial zur Johannisgasse vor das Rayag-Gebäude, um sich über den Ausgang der Aktion zu unterrich- ten.	
Ungefähr 13,20	Die Besetzung des Bundes- kanzleramtes vollendet.	
Ungefähr 13,30	<u>Glass</u> trifft vor dem Bundeskanz- leramt ein.	
Ungefähr 14,00	<u>Wächter</u> trifft vor dem Bundeskanz- leramt ein.	
Nach 14,00	<u>Weydenhammer</u> trifft vor dem Bundes- kanzleramt ein. <u>Glass</u> und <u>Wächter</u> verhandeln im Ge- bäude der Wiener Kriminalpolizei mit Pol.-Dir. <u>Steinhäusl</u> .	
Ungefähr 14,30		Der Rumpfainisterrat tritt im Landesverteidigungsmini- sterium zusammen.
14,45	<u>Domes</u> und seine Kamera- den geben den Kampf in der Rayag auf.	
15,30	<u>Glass</u> wird vor dem Bundeskanzler- amt verhaftet.	
Zwischen 15,30 u. 16,30	<u>Wächter</u> und <u>Weydenhammer</u> verhandeln im Hotel Imperial mit <u>Rintelen</u> .	
16,00	Anruf <u>Kambas</u> bei der Po- lizeidirektion.	
Ungefähr 16,15	Tod <u>Dollfuss</u> '.	

Zeit	Die Leiter der Aktion:	Die Gegner:
	Die Mannschaften:	
16,35	Rintelen wird vom Hotel Imperial in das Landesverteidigungsministerium berufen.	Schuschnigg erhält von Skubl und Neustädter-Stürmer die Nachricht, Fey habe soeben vom Bundeskanzleramt aus mitgeteilt, dass Dollfuss schwer verwundet worden sei.
Zwischen 17,00 u. 18,00	<u>Wächter</u> verhandelt mit den Wiener SA-Führern. <u>Weydenhammer</u> bespricht sich in der Nähe des Bundeskanzleramtes mit 2 in die Pläne eingeweihten Offizieren des Bundesheeres und fährt darauf zu dem deutschen Gesandten Rieth.	
Kurz nach 17,00		Neustädter-Stürmer und Zehner begeben sich zum Ballhausplatz. Sektionsrat Dr. Kemptner erfährt auf dem Ballhausplatz vom Tode Dollfuss' und überbringt die Nachricht hiervon dem Kampfmisterrat im Landesverteidigungsministerium.
Nach 18,00	<u>Wächter</u> und <u>Weydenhammer</u> verhandeln im Café Victoria mit Heimwehrunterführern.	
Zwischen 18,00 u. 19,00		Verhandlungen Neustädter-Stürmers mit Fey über die Frage des freien Geleites.
Kurz nach 19,00	Räumung des Bundeskanzleramtes.	

Centered

2

Lurbig - Lignitz  
přední měřítko  
upravil a udalost  
1934

Centered

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Wien  
B.Nr. 827/39 g (16) II B. (17a)

**Einschreiben.**

17  
Wien 1, den 18. Dezember 1939.  
Morginplatz 4  
Fernsprecher A-17-5-80

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

**Geheim!**

Geheime Staatspolizei Geheimes Staatspolizeiamt		S. Amt.
Eingang: 27. DEZ. 1939		
Net. 11	nr. 06680/39 g	1

An das

Reichssicherheitshauptamt II  
Berlin SW 11  
Prinz Albrechtstr. 8.

Betrifft: Juliereignisse des Jahres 1934 im ehemaligen Österreich; Bericht der Historischen Kommission des Reichsführers  $\text{H}$  in Wien.

Vorgang: // Akten und Bericht der ehemaligen Historischen Kommission des Reichsführers  $\text{H}$  (Österreich-Kommission Wien, die sich beim Reichssicherheitshauptamt ( $\text{H}$ -Standartenführer Dr. Six) befinden müssen.

Anlagen: 1 (Rundfunkverlautbarung der ehem. österr. Landesregierung).

Am 12. Dezember 1939 erschien hier der Landes-Ober-Reg. Rat i. R. L u s t i g - L e i g n i t z , geb. 21.4.1896 Turn, Tepl. Schönau, wohnhaft in Wien, 4. Gusshausstrasse 3. Lustig-Leignitz überreichte das anliegende Schriftstück, das die Rundfunkverlautbarung der ehemaligen österreichischen Regierung über die Juliereignisse des Jahres 1934 darstellt. Diese Verlautbarung wurde dem Landes-Ober-Reg. Rat i. R. Lustig-Leignitz damals von dem ehemaligen Bundeskanzler Schuschnigg diktiert. Bei der mit Lustig-Leignitz seinerzeit durch den der Historischen Kommission des Reichsführers  $\text{H}$  zugewiesenen Krim. Komm. B l o c k erfolgten Vernehmung erbot er sich, diese Verlautbarung im Wortlaut vorzulegen, was Lustig-Leignitz jetzt tat, nachdem er das Schriftstück beim Aufräumen seiner Sachen vorgefunden hatte.

*Jules*

Pr.

*H. Allman*  
*H. im Amt II (18.12.39)*  
*H. im Amt, nur auf die Vorgänge*  
*beim (14.01.40)*  
*3/10/40*

Die Bundesregierung verlautbart:

Die nationalsozialistischen Putschisten, die in den Vormittagsstunden die RAVAG-Station in Wien besetzt hatten, sind überwältigt worden. Die RAVAG funktioniert seit 15.30 Uhr wieder normal. Alle Gerüchte vom Rücktritte der Regierung sind unwahr. Bundeskanzler Dr. Dollfuss, Minister Fey und Staatssekretär Karwinsky befinden sich allerdings noch in Gewalt einer Putschistengruppe, die in das Bundeskanzleramt am Ballhausplatz handstreichweise eingedrungen ist. Der Bundespräsident hat jedoch ausdrücklich erklärt, dass er keinerlei Gewaltakt anerkenne und insbesondere auch Verhandlungen mit den Aufrührern, solange die widerrechtliche Gefangenschaft der genannten Regierungsmitglieder andauere, Gültigkeit nicht besitzen. Auf die Dauer dieses Zustandes hat der Bundespräsident die übrigen Regierungsmitglieder unter Führung des Bundesministers Doktor Schuschnigg mit der Führung der Regierungsgeschäfte betraut. Die gesetzmässige Regierung ist im Begriffe, die von den nationalsozialistischen Aufrührern gesetzten Gewaltakte zu liquidieren und macht aufmerksam, dass das Standrecht nach wie vor in Kraft ist. Alle gegen die Regierung unternommenen Handlungen, die sich als das Verbrechen des Hochverrates darstellen, fallen daher unter des Standrecht.

-----

Pr.

Centered

41

Lah. Hill-komise

!

(1)

+

97

9

✓

Centered

102



Centered

141

A b s c h r i f t

aus den Akten der Polizeidirektion Wien -Pr. Zl. IV 9496/34-.

Wien, am 25. Juli 1934.  
18 Uhr 15'

Ob.Pol.Rat Penn.

Laut Meldung Krb. Lehrer.

Min.Fey mit dem Deutschmeister-Hauptmann am Balkon erschienen. Hofrat Humpel hat gefragt, ob er Aufträge habe. Von der Strasse aus hat Min. Neustädter-Stürmer hinaufgerufen, dass der Bundespräsident die Handlungen, der unter Druck stehenden Regierungsmitglieder nicht anerkenne. Min. Schuschnigg hat die Staatsgewalt übernommen. Den Rebellen wird noch 15 Min. gegeben. Wenn sie nicht abziehen, wird sodann rücksichtslos mit der Aktion begonnen.

Dr. Roßmanith mp.

73

Centered

140

A b s c h r i f t

aus den Akten der Polizeidirektion Wien - Pr.Zl. IV 9496/34-.

Wien, am 25. Juli 1934.  
17 Uhr 45'

Dr. Kraus teilt telefonisch mit:

Krb. Rev.Insp. Eibl hat gemeldet, dass auf die Nachricht, der Kanzler sei verletzt, die Rettungsgesellschaft verständigt wurde, die dann auch in das Gebäude des Bundeskanzleramtes gefahren sei. Ein Aufständischer in der Uniform eines Hauptmannes habe mit dem Arzte der Rettungsgesellschaft und mit Insp. Eibl gesprochen und dem Letztgenannten Erklärt, die Rettungsgesellschaft sei leider zu spät gekommen, ihre eigene Sanität habe sich um den Kanzler alle Mühe gegeben, doch sei er bereits gestorben. Die Rettungsgesellschaft habe daraufhin das Gebäude verlassen.

Dr. Hermann mp.

407

149

A b s c h r i f t

aus den Akten der Polizeidirektion Wien -Pr.Zl. IV 9496/34.-

Wien, am 25. Juli 1934.  
17 Uhr 35'

Pol.Rat Penn.

Laut Meldung Krb. Lehner um 17 Uhr 25'.

Min. Fey am Balkon. Hinter ihm der Deutschmeister-Hauptmann.

Auf der Strasse M. Neustädter-Stürmer ruft hinauf:

Im Namen der Regierung bekommen die Putschisten 20 Min. Zeit zum freien Abzug vom Bundeskanzleramt und können frei über die Grenze. Wenn nicht, so setzt die Aktion ein. Polizei und Militär rücken gegen das Bundeskanzleramt an.

Aktionsbeginn um 17 Uhr 45'.

Dr. Roßmanith m.p.

75

Centered

143

A b s c h r i f t

aus den Akten der Polizeidirektion Wien -Pr.Zl. IV 9496/34-.

Wien, am 25. Juli 1934.  
16 Uhr 45<sup>1</sup>.

Dr. Penn teilt telefonisch mit:  
Oberpolizeirat Dr. Humpel hat mitgeteilt, dass vor dem Gebäude  
des Bundeskanzleramtes der Gassachverständige wegen allfälli-  
ger Durchführung eines Gasangriffes eingetroffen sei. Es herr-  
sche auf beiden Seiten starke Nervosität.

Dr. Herrmann mp.

76

Centered

194.

A b s c h r i f t .

Wien, am 25. Juli 1934.  
16 Uhr 15'

Dr. Leo teilt telefonisch mit:

Am 25. Juli 1934 um 16 Uhr ist Bundesminister Fey auf dem Balkon des Bundeskanzleramtes erschienen und hat den kommandierenden Wachebeamten zu sich befohlen. Oberpolizeierrat Dr. Humpel hat sich daraufhin in das Gebäude des Bundeskanzleramtes begeben. Während der Minister auf dem Balkon weilte, standen links und rechts je ein Soldat mit dem Gewehre im Anschlag.

Dr. Herrmann mp.

77

Centered

139

A b s c h r i f t

aus den Akten der Polizeidirektion Wien - Pr.Zl. IV 9496/34-.

Wien, am 25. Juli 1934.  
18 Uhr 15'.

We.

Dr. Penn telephonierte

Krb.Lehrer habe mitgeteilt, dass Minister Fey in Begleitung des Deutschmeister-Hauptmannes auf dem Balkon erschienen sei und um eine Fristerstreckung bis 19 Uhr ersucht habe. Minister Neustädter-Stürmer billigte nur eine Frist bis 18 Uhr 30'. Auf die Frage des Deutschmeister-Hauptmannes, was mit den im Bundeskanzleramte eingeschlossenen Soldaten geschehe, erklärte Minister Neustädter-Stürmer, sie sollen ohne Waffen herauskommen, sie würden dann auf Autos verladen und an die österreichische Grenze gestellt werden. Die Frist, um die Minister Fey ersucht hatte, wurde von Neustädter-Stürmer nicht bewilligt.

Dr.Herrmann mp.

48

Centered

138

A b s c h r i f t

aus den Akten der Polizeidirektion Wien -Pr.Zl.IV 9496/34-.

Wien, am 25. Juli 1934.  
19 Uhr.

Dr. Leo telephoniert:  
Krb. Lehrer vom Ballhausplatz meldet, dass um 19 Uhr 16'  
Militärlastkraftwagen aufgefahen sind.

79

Centered

146

A b s c h r i f t

aus den Akten der Polizeidirektion Wien -Pr.Zl. IV 9496/34-.

Wien, am 25. Juli 1934.

19 Uhr 10'

Krb. Lehrer vom Ballhausplatz meldet:

Min. Fey hat sich in Begleitung des Min. Neustädter-Stürmer und eines dritten Herrn, angebl. des deutschen Gesandten, in die Hofburg anscheinend Wachzimmer Burg, begeben.

80



Centered

145

A b s c h r i f t

aus den Akten der Polizeidirektion Wien -Pr.Zl. IV 9496/34-.

Wien, am 25. Juli 1934.

19 Uhr 15'

Dr. Resseguier meldet:

Laut Meldung des Wachzimmers Burg verhandelt Min. Fey soeben mit dem deutschen Gesandten im inneren Burghof.

Dr. Roßmanith mp.

81

Centered

147

A b s c h r i f t

aus den Akten der Polizeidirektion Wien -Pr.Zl. IV 9496/34-.

Wien, am 25. Juli 1934.  
19 Uhr 20'.

Dr. Leo meldet telefonisch:

Um 19 Uhr 20' ist Staatssekr. Karwinsky am Fenster des Bundeskanzleramtes erschienen und hat mitgeteilt, dass die Rebellen Angst haben, dass sie in Deutschland nicht übernommen werden. Hauptm. Viel hat verlangt, mit dem deutschen Gesandten zu sprechen.

SDr. Roßmanith mp.

12

Centered

148

A b s c h r i f t

SSSSSSSSSSSS

aus den Akten der Polizeidirektion Wien -Pr.Zl. IV 9496/34-.

Wien, am 25. Juli 1934.  
19 Uhr 30'.

Dr. Leo meldet telefonisch:

Um 19 Uhr 30' hat der deutsche Gesandte erklärt, dass er keine Gewähr für die Einbürgerung übernehmen kann. Dr. Springer der auch im Bundeskanzleramt ist, ist am Balkon erschienen und hat neuerdings aufgefordert, dass seitens der Regierungstruppen nicht geschossen werden soll, weil sonst alle Eingeschlossenen sofort niedergemacht würden.

Staatssekr. Karwinsky hat das Bundeskanzleramt verlassen.

Dr. Roßmanith mp.

83

Centered

137

A b s c h r i f t

aus den Akten der Polizeidirektion Wien -Pr.Zl. IV 9496/34-.

Wien, am 25. Juli 1934.  
19.50

A k t e n v e r m e r k .

Dr. Leo teilt telephonisch mit:  
19 Uhr 50 Min.: Das Haustor des Bundeskanzleramtes wird ge-  
öffnet, Bundesheer und Polizei marschieren ein.

24

Centered

142

A b s c h r i f t

aus den Akten der Polizeidirektion Wien -Pr.Zl. IV 9496/34.-

Wien, am 25. Juli 1934.  
15 Uhr 45'.

Dr. Ebner, Bundeskanzleramt, teilt mit:

An dem Linzer Sender wurde zur Aussendung an alle österreichischen Sender Folgendes ausgegeben:

" Durch kleine Gruppe unverantwortlicher Elemente wurde das Studio der Wr. Ravag besetzt und der Sprecher gezwungen, über den Rücktritt der Regierung Dollfuß unter Betrauung mit der Regierung des Ministers Rintelens auszusenden. Diese Nachricht ist vollständig unrichtig. Regierung Dollfuß ist nicht zurückgetreten."

25

151

Chef der Sicherheitspolizei Adjutantur		
Eing. 14. AUG. 1939		Nr. 2
3046	Gek	30

II 225 Ö.-K.

Rd/Sa.

Hj. 5704/39.

B e r i c h t .

Betr.: "Historische Kommission des RF<sup>44</sup>".

Zum Abschluss der Tätigkeit der "Historischen Kommission des RF<sup>44</sup>" (Österreich-Kommission) sind deren Mitgliedern die vom Arbeitskommando angefertigten Denkschriften zu übersenden. Dem <sup>44</sup>-Stubaf. K e g e l vom <sup>44</sup>-Gericht, dem die Überlassung der Denkschriften zugesichert ist, kann je 1 Stück zum Verbleib, den anderen Mitgliedern der Kommission, welche die Denkschriften bisher noch nicht erhielten, nur je 1 Stück zur Durchsicht im Umlauf zur Verfügung gestellt werden, da ~~mehrere~~ Exemplare nicht vorliegen.

Centered

Anliegend werden die an die Mitglieder der Kommission zu richtenden Schreiben, welche über den Abschluss der Kommissionstätigkeit berichten, und die Begleitschreiben zum Umlauf und zur Übersendung der Denkschriften des Arbeitskommandos vorgelegt..

Vfg.

1. Vorlage C mit der Bitte um Unterschrift,
2. Doppel an I 1, *ML*,
3. zurück an II 225.

II 2

II 2 Stbf.

II 22

II 225

*ML*

*9. VIII.*

*ML*

*18.*

*86*

II 225 Ö.-K.

Rd/Sa.

Hj. 5404/39.

B e r i c h t .Betr.: "Historische Kommission des RF44".

Zum Abschluss der Tätigkeit der "Historischen Kommission des RF44" (Österreich-Kommission) sind deren Mitgliedern die vom Arbeitskommando angefertigten Denkschriften zu übersenden. Dem 44-Stubaf. K e g e l vom 44-Gericht, dem die Überlassung der Denkschriften zugesichert ist, kann je 1 Stück zum Verbleib, den anderen Mitgliedern der Kommission, welche die Denkschriften bisher noch nicht erhielten, nur je 1 Stück zur Durchsicht im Umlauf zur Verfügung gestellt werden, da mehrere Exemplare nicht vorliegen.

Centered

Anliegend werden die an die Mitglieder der Kommission zu richtenden Schreiben, welche über den Abschluss der Kommissionstätigkeit berichten, und die Begleitschreiben zum Umlauf und zur Übersendung der Denkschriften des Arbeitskommandos vorgelegt.

Vfg.

1. Vorlage C mit der Bitte um Unterschrift,
2. Doppel an I 1 ,
3. zurück an II 225.

II 2

Hj. Lm

II 2 Stbf.

Hj. g. Vm.

II 22

L'g

II 225

Rd. 78.

Centered